

13

Der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld, Barmen

Kugelfangprotokoll:

Nüsseneisene Kugelfangen	1 mm Kugel (26 mm hoch)	18 K.-Stückzahl
Gewichte-Kugelfangen u. Steilkugelfänge	1 mm Kugel (36 mm hoch)	10 K.-Stückzahl
Werkzeugen	1 mm Kugel (72 mm hoch)	100 K.-Stückzahl

Vor Aufnahme von Kugelfangen am bestimmten Tag an Kugelfangen mit einem Gewicht abnehmen.

Wohlfühlfont: 2500 K. Ständer Gültigkeit: 1000 K. - 1000 K. Ständer Gültigkeit.

Liebes-Beilage:
Die Wochenschau
Wöchentliche illustrierte Zeitung

[illegible]

Einzelpreis 15 9/10

Schober und Curtius ergreifen das Wort im Europa-Ausschuß.

W. Genf, 3. Sept. Der erste Grob-
kampftag in den europäischen und Witer-
dumbverhandlungen kam mit dem Donnerstags-
herauf, für den am Vormittag im Europäischen
Studienausfchuff die Erklärungen und die Er-
lebigung der deutsch-österreichischen Joalition an-
gegründet waren. Die 27 Mitglieder des
Europausschusses derferammelten sich zu-
erft zu einer nichtöffentlichen Sitzung,
in der das Programm bekräftigt wurde.

Der österreichische Botschafter
Dr. Schäfer

Die österreichische Regierung teile demgemäß ihren Entschluß mit, daß Projekt der Zollunion nicht weiter zu verfolgen, in der Hoffnung, daß dadurch dem Gedanken einer konstruktiven Zusammenarbeit und eine Stimmung für ein vertrauensvolles Verhältnis der europäischen Nationen geschaffen werde.

Die Curtius-Platte.

Genf, 3. Sept. (Hunfpruch.) Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius, der im weiteren Verlaufe der Sitzung das Wort ergriff, begann mit einem Hinweis auf die schwere Not, unter der jetzt so viele Völker leiden und von der vor allem Deutschland bedrückt werde. Er hoffe, daß darüber während der Genfer Tagung noch eingehend gesprochen werde. Vorläufig wolle er sich darauf beschränken, zu den konkreteren Fragen zu sprechen, die den Gegenstand des Berichts des Koordinationskomitees bilden.

Dr. Curtius ging anschließend auf den Vorschlag des Präferenzsystems für Gezeire ein und erklärte u. a., daß das System der Meistbegünstigung für die europäische und für die Weltwirtschaft die Grundlage des Güteraustausches bleiben müsse. Zu dem Bericht des Komitees der wirtschaftlichen Sachverständigen übergehend, erklärte der Minister, daß die deutsche Regierung der Vermittlung dieses Berichts, der in der Wirtschaftsgeschichte Europas einmal als Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung gelten könnte, jede Unterstützung leisten werde. Der Bericht sei als wichtigstes, eigentlich als einziges

Mittel für eine durchgreifende Verbesserung der europäischen Wirtschaft die wirtschaftliche Annäherung, den wirtschaftlichen Zusammenschluß an. Der Wirtschaftsausschuß habe nicht gezögert, auszusprechen, daß er als Endziel dieser Entwicklung den Abschluß von Zollunionen ins Auge fasse. In diesem Jahre habe der Gedanke der absoluten Notwendigkeit des engeren wirtschaftlichen Zusammenschlusses der europäischen Länder zu große Fortschritte gemacht, daß ein solcher Bericht entfallen konnte. Er hoffe, daß die jetzige Welle stark genug sein werde, auch die Regierungen über alle Hemmungen und Bedenken hinweg dem ausgezeichneten Ziele entgegen zu tragen.

Zu der Frage der deutsch-österreichischen Zollunions-Projekte führte Dr. Curtius Johann aus:

Die Empfehlungen des Wirtschaftsausschusses berühren sich mit dem Gedanken, aus denen vor einigen Monaten der Ihnen allen bekannte Plan der deutschen und der österreichischen Regierung

Wir liegt deshalb daran, einige Bemerkungen dazu zu machen, worin die unabweisbare Notwendigkeit besteht, die Tagung zu erwarten. Die Ursachen des schwebenden Internationalen Gerichtshofes in Haag, das sich auf die rechtliche Seite der Angelegenheit bezieht. Die Absicht der deutschen und der österreichischen Regierung bei dem Projekt einer Zollunion zwischen ihren Ländern ist von vornherein dahin gegangen, daß dieser Plan der Ausgangspunkt für weiterreichende Wirtschaftsverträge sein sollte, an denen eine möglichst große Anzahl europäischer Mächte teilzunehmen dürfte. Seitdem haben sich die Verhältnisse überstürzt, so daß sich die ursprüngliche Sachlage völlig verändert hat. Wir stehen jetzt hier in der europäischen Tarifkommission vor den Plänen von allgemeinem Charakter. Wir wollen an der Verwirklichung dieser Pläne mit allen Kräften mitarbeiten.

In Erwartung eines frühjahren Ergebnisses der Arbeiten der europäischen Studienkommission hat die deutsche Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung nicht die Absicht, das ursprünglich ins Auge gefaßte Projekt weiter zu verfolgen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Dr. Curtius mit dem Bericht des Kreditausschusses. Er betonte in diesem Zusammenhang, seine Untersuchung über die Gründe der gegenwärtigen Krise und über die Mittel zu ihrer Überwindung könne an den verhängnisvollen Störungen vorübergehen, die die politischen Evidenzen in den normalen

Brasilien versenkt sich

selbsttätigen Anlauf der wirtschaftlichen Zusammenhänge gebracht haben. Der Bericht des Arbeitsausschusses weist deshalb mit Recht auf diese Ursache der jetzigen Krise hin und nehmte aus dem Bericht des Baseler Komitees Bezug, daß den ursächlichen Zusammenhang zwischen der staatlichen Verschuldung und der gegenwärtigen Wirtschaft- und Finanzkrise in eindrucksvoller Weise nachgewiesen hat.

Dr. Curtius sprach sich sodann für den bekann-
ten francipian aus und erklärte zum
Schluß freier Rede: Wenn er auch in vielen
Punkten seiner Verurteilung über die vom
Europa-Ausschuß geleistete Arbeit Aus-
druck geben könne, so erscheine doch das ergäste
Ergebnis, gemessen an den Dimensionen der
durchdringenden Not unserer Zeit, gering.
Aus den Schwierigkeiten der bisherigen Arbeit
müsse man aber die immer dringendere Notwendig-
keit entnehmen, nicht nur das, was schon jetzt tat-
sächlich durchführbar sei, schnell in die Tat umzusetzen,
sondern darüber hinaus mit entschlossenem Mut
auch die uns obliegenden größeren Aufgaben
beranzugehen.

Retrophaler Eindrud in Genf

WS. Genf, 3. Sept. (Sta. Draht.) Die Erklärung Schobers, die von ihm unter größter Spannung der überfüllten Paneuropakommission in deutscher Sprache verlesen wurde, machte einen geradezu katastrophalen Eindruck. Die Botsch., Oesterreich werde das im Wiener Protokoll unternommene Werk der deutsch-österreichischen Zollunion nicht weiter verfolgen, um das Verlangen wieder heranzustellen, wurde von der Kommission in deutscher Sprache niederschmetternd; sie waren es nun so nicht, als Schober zu Beginn seiner Rede betont hatte, daß er sich mit der deutschen Regierung über seine Erklärung vorher verständigt habe.

Laual und Brand am 26. September in Berlin

26. Gensf. 2. Sept. (Sig. Drahiber). Der Berliner Bogenendbesuch des französischen Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Briand wurde, wie der französische Botschafter in Berlin, Francola-Poncez, dem Reichsaußenminister Curtius in Gensf. mittheilte, ndgültig auf den 26. und 27. September festgelegt.

Neue Flottenbeschränkungsanträge Frankreichs an Italien.

London, 2. Sept. Beim Foreign Office ist eine Abschrift der Note eingegangen, die Frankreich an Italien gerichtet hat und in der eine Vorlesung als mögliche Grundlage für die Wiederöffnung von Verhandlungen über Handelsbeschränkungen gemacht worden. Weiter bezieht aus Wenz die Kaiserin, daß die Initiative von französischer Seite erfolge, welche daraus abzuleiten, daß Frankreich bereit sei, seine Forderungen zu ändern, sei es mit Bezug auf die Art oder den Zeitpunkt der Ersetzung seiner Tonnage.

Brasilien versenkt seinen Kaffeeüberschuß



Unter militärischer Bewachung wird Kaffee im Hafen von Rio verladen, um auf offener See versenkt zu werden.

Auf zwei Seiten

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Auch ohne die Erklärungen, die in den Reden der beiden Außenminister des Deutschen Reiches und Oesterreichs vor dem Europa-Kongress des Völkerbundes von Vercigi aus die Resolution begründeten, war dieser einst mal so großen Hoffnungen begrißte Mann schon selbst dem Augenblick des französischen Einpruchs ein für das Recht bestimmtes erledigtes Aktstück. Wer in der Methode der Völkerverdiplomatie auch nur einigermaßen bewandert ist, mußte von vornherein wissen, daß die Ausrufung des ungarer Völkervölkers als Quasiverfassung nur eine politische Geste bedeutete, da das juristische Urteil am Schicksal der Konvention-Vorteile nichts zu ändern vermocht hätte. So oder so nicht ... denn Frankreich war entschlossen, diesem sozialpolitischen „Anschluß“ zu verhindern, und es sollte als die zurzeit härteste und finanzkräftigste Macht Europas alle Mittel in der Hand, seinen Willen durchzusetzen. Man kann nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen — diesen alten Erfahrungssatz hat Dr. Curtius übersehen und mißachtet, als er sich ansah, in Wien und in Paris zu derselben Zeit zum Kaiser und zum Völkervölkern anzutreten. (Er hat sich, wie wir gestern schon erwähnten, treiben lassen von denen, die noch aktiver Völkervölkern vorzogen.)

Das war ein Fehler, der sich schwer wieder gutmachen ließ, als man seine ersten Auswirkungen bereits erkannt und empfunden hatte. Fehler in der Grundhaltung nach der Beurteilung einer diplomatischen Mission zum neuen Kontinent während, wenn so in es erregten und schmerzlichen Seiten begangen werden, wie wir sie schon seit Monaten durchleben. Sie erschüttern nicht allein das persönliche Vertrauen in die Fähigkeiten und in die Geschicklichkeit der amtierenden Diplomaten, sondern sie lassen auch sehr nachteilige Schlüsse auf den internationalen moralischen Kredit einer Regierung zu, die um eines Augenblickserfolges willen dringende Aufgaben beläßt, und sich dabei in der Rolle des Vollstreckers gefügt, der allzu viele Dinge betreibt und dabei selbst richtig und erfolgreich zu Ende führt. Man mag in der Wilhelmstraße noch so bescheidend die Hände ringen und versichern, wobei das Recht noch die Idee stehen lasse vermagtigen, und es sei keineswegs angebracht, den nicht leichten Stand des deutschen Außenministers noch durch scharfe Kritik zu erschweren — alle diese Einwendungen vermögen nicht über die Tatsache hinweg zu leugnen, daß die gesamte deutsche Presse den Verlust an die Fokulation — dessen Formulierung aus diplomatischer Höflichkeit den beiden Ministern schon vor der Befähigung des Staatsrats und vor der Behandlung durch den Vizepräsidenten freigestellt wurde — als eine Niederlage der deutschen Außenpolitik betrachtet und in diesem Sinne würdigt. Wir wollen nicht sowohl gehen, wie eine Berliner Zeitung, sonst der Partei des Außenministers nachgehend, die den Austritt des Herrn Dr. Curtius empfiehlt als eine „positive Tat“ und als Protest gegen Frankreichs Machtpolitik; denn wir haben in dieser Handlung, die angeblich die „neue Lage“ ihren negativen Charakter nehmen soll, wenigstens einen Schritt nach einem Rückschlag, und das ist nicht das, was der Minister wollte an dem, was er sich von der Ausrichtung des neuen Sachverhalts gar nichts anders; auch sein Nachfolger müßte mit den tatsächlichen Verhältnissen, welcher in der gleichen Weise rechnen, daß also gerade jetzt neue innerpolitische Schwierigkeiten schaffen, die höherhin doch unvermeidlich sein werden? (Eine Dreierregierung hätte bei dem letzten österreichischen Ministerwechsel sich Decker auf das Sozialistenprojekt verzichten können, wie ein schweizerisches Blatt feinspitzig hervorhob.)

Man mußte sich in Berlin darüber klar sein, und man war es sich ja auch — daß jeder Veränderung an England automatisch die Veränderung (aber wenigstens der Verlust) mit sich folgen werde, da England und Frankreich immer noch eine diplomatische Einheit bilden. Dieser Umgestaltung der deutschen Politik mußten aber keine Abweichungen erfolgen, die mißverstanden wurden und nur Unannehmlichkeiten bringen konnten. Es war ein Vorbehalt der primitiven Realismus (etwa die Frage, die Kuroki zu dem Zölkner von Berlin zu schicken, der Wien ausgegangen ist, worüber auch noch Zweifel bestehen in Japan wäre), die Kage nicht gezwungen zu machen oder der dem Kaiser zu tun, von deren Entscheidung in einem europäischen Dingen die deutsche Interessen, das Reich und Herrschaft, sowie abhängen.

folgend, Brand des Präbikatsmonats und
bedröhter unmittelbar die französische Regierung,
mit der man sich verhandeln wollte. Man sprach
in der Gesellschaft das eine hin und das
andere her und mit dieser Hast in der Meinung,
nämlich zu einem Ziele zu kommen, oder man
musste nicht brechen und man mit einer Menge
der Welt, die sich für das Wort und ein
kleines Ziel in einer Ziellosigkeit angingen, die
andere Gedanken und Aufgaben wurde und schließlich
dabin führen mußte, was man nicht leben:
zu einem Verfall! In dieser bitteren
Erkenntnis vermögen alle noch so schönen Worte
von einer Unterordnung des Gedankens unter
große und ungeliebte europäische Bedürfnisse
nicht nichts zu ändern.

1884. Genf, 2. September. (Sig. Dragă.)
 Die europäischen Wirtschaftsbearbeiter des
 Weltkongresses erreichen heute einen vorläufigen
 Einigkeit in einer öffentlichen Erklärung des
 Hauptwirtschaftsausschusses, der die Verträge der
 Warenverhandlungsstelle in einer Reihe von
 Empfehlungen zusammenfaßt. In dieser
 Empfehlungen enthält der Hauptwirtschafts-
 ausschuss, es gibt keine Abwehrmittel, das für sich
 allein den Anspruch erheben kann, eine
 allgemeine Vereinbarung. Als Einzelvorschlag
 hatten nur Aussicht auf Erfolg, wenn sie zugleich
 mit zeitiger Zustimmung, Eintritt und
 notwendiger Hilfe angenommen würden. Ver-
 treter des Nordens legen die Empfehlungen
 an die Wiederherstellung des Vertrauens.
 Das erste positive Mittel, das nach der
 Erklärung dieser Voraussetzungen angenommen
 werden soll, erklärt der Wirtschaftsausschuss in
 der Veröffentlichung europäischen Wirt-
 schaftsanalyse mit dem Inhalt der
 Erklärung einer vollständigen Wirt-
 schaft, und Institution in Europa.
 Die Verträge über die Verbesserung der
 Kreditqualifikation spielen in der
 Erklärung einer Ausbildung des Finanz-
 ausschusses des Kongresses an einer nationalen
 Konferenz und Wirtschaftlich-
 ität für internationale An-
 gelegen. In seinen Verträgen über die Ver-
 besserung der landwirtschaftlichen Arbeit spricht
 der Ausschuss die Forderung aus, daß die Ver-
 träge zwischen dem Deutschen
 Reich, Ungarn und Rumänien sich im Rahmen
 der Bestimmungen der zweiten Konferenz
 befinden sollten.

Das Kaiserthum, & das Reich. (United Provinces of India). Die Situation, die in Süd-Asien seit der Unabhängigkeit besteht, das in den vergangenen Jahren die Erde gesehen. König Alexander erklärte in einer zu diesem Zweck einberufenen Konferenz, dass er seine Absicht, dem Lande eine liberale und demokratische Verfassung zu geben, deren Entwurf anschließend veröffentlicht wurde. Danach ist Süd-Asien künftig eine echte konstitutionelle Monarchie, deren Parlament aus zwei Häusern, der Staatsrath und dem Senat, besteht, die in einem Einkammernsystem arbeiten müssen, bevor ein Gesetz rechtskräftig wird. Die Mitglieder der Staatsrath werden gewählt, während der Senat zu gleichen Teilen aus weltlichen und religiösen Führern der

Im Westen wurde im Sinne des Als von getriebenem Stahl in einem Halm ein neues Fluggesetz vorgezogen, das Autogiro. Wer es erfinden hat, erfährt man nicht.

Das Autogiro, wettlich „Die Hängel von morgen“ getauft, beruht auf der schon bekannten Motor-Struktur. Es hat an den üblichen Hängen Fluggesamotor und Propeller, und sein Steuerung gleicht der eines gewöhnlichen Flugzeuges. Als Fluggesamotor hat es ein gewöhnliches Schwanz- und Seitensteuer. Nur das Auf und Ab der Luftreise ist es mit einem Höhensteuer versehen; zwei kleine feste Hängel dienen dem seitlichen Ausgleichen. Diese Hängel sind an den Seiten aufsteigend gebogen und tragen die Steuerungselemente. Die Hängel bewegen sich frei und werden nicht durch Motorschäfte getrieben. Die Ketten, wie die Hängel eingehängt sind, ist von besonderer Bedeutung. Vor dem Aufstieg wird ein mechanischer Starter benutzt, der mit Hilfe der Motorschäfte den Motor in weniger als einer halben Minute auf die erforderliche Geschwindigkeit bringt. Während des Fluges wird der Starter aufgehoben, so daß der Motor mit der Hängelbewegung fortgesetzt werden kann. Die vorgeschriebene Geschwindigkeit erfordert 10 Umdrehungen in der Minute. Die es erreicht, so werden die Starterketten losgelassen und der Pilot steigt auf, genau wie mit einem gewöhnlichen Flugzeug, nur daß das Autogiro sich nach einem viel kürzeren Anlauf zum Fliegen läßt.

Das Autogiro hat die Fähigkeit, in der Luft zu hängen. Will man oder überhaupt ohne mechanischen Zusatz an Höhe kann der Flieger sich in der Luft halten, ohne die Gewalt darüber zu verlieren. Beim Landen nimmt man das Gas weg. Mit dem Autogiro kann man nicht abstürzen. Man geht nur langsam zur Erde nieder, als wenn man einen Fallschirmabsprung gemacht hätte. Und wenn beim Start etwas der Motor ansieht, so läßt sich das Autogiro einfach wieder auf die Erde nieder. Das Autogiro kann auch langsam dicht über der Erde fliegen und weit längere Wendungen machen als ein gewöhnliches Flugzeug.

Die Landet sich nicht um ein neues System, sondern nur um die Anwendung gewisser Kraft.

[illegible]

Historisch nachzutragen an, um dadurch die
Verhältnisse für die öffentliche Hand und für die
Wirtschaft zu erwirken.

forschte nach geeigneten Reichsministern
 nitter auf die Bedingungen der Städteverträge. Von
 Abwegen empfahl er den Bändern und Gemeinden
 die Abdeckung aus laienlichen Mitteln in den
 nächsten Jahren anzustreben.

Berlin, 2. September. (P. A. B.) Die der
unmittelbaren Ausführung befehligen müssen, daß die
verunglückte Wassermineralien die ersten be-
sonnener Verwertung am Vorrat des h. Ge-
samt fortsetzt. Die Bildung dauert bis in
die Abendstunden. Nachdem in der ersten
Sitzung die Wassermineralien im Rahmen der
Einzelheiten der Befehlsordnung erörtert
werden waren, kam in der heutigen Sitzung die
Wassermineralien auf dem Gebiet der h. Ge-
samtverteilung der Wassermineralien im
Bereich der Wassermineralien und Wassermineralien
durchgeführt werden. Die am nächsten
folgende Sitzung wird die der Wassermineralien
relativem Teilung, in der es in einem
Teil mit der Wassermineralien zu rechnen
sein wird.

Berlin, 3. September. (Heraf.) Reichs-
finanzminister Böttger hatte eine Be-
sprechung mit dem Reichsleiter von Bismarck
Ministerpräsident, deren Gegenstand die letzte
Reichsrechnung und die kommenden Maßnahmen
der Reichsregierung waren. Der Reichsfinanz-
minister wird einleitend darauf hin, daß die
Reichsregierung die wichtigsten Entscheidungen auf
weiterer Geschäftsverhandlung übernehmend
seinem Staatsrat nicht überlassen
wird. Durch Ausarbeitung seien aber die
Landes ermittelte werden, die sie und den
Gemeinden eigentümlichen Staatsmaßnahmen zu
verfügen, die sie für notwendig halten. Außerdem
sien von Landesseite der weitere Geschäft
auf allgemeinen Einwirkung gemacht werden,
von denen zwei auf Zeit in seinem Ministerium
durchgeführt würden.

in seiner normalen Lage erhalten bleibt, müssen sie Modelle der leber Bewegung die ganze Zeitvermittlung mit haben und an die Platte herangehen. Das ist seine letzte Arbeit, und das ist, was wir und müde und matt vor dem Bettler.

Die oben erwähnten „Bettlerbewegungen“ der Heumaltes und Schiffer haben mit diesen Bewegungen nur zum Teil zu tun. Für ihre Bewegungen ist der Gehalt der Luft an Feuchtigkeit verantwortlich zu machen.

Der mildernde Ausbruch haben wir im
 obgedr. Wenn wir nicht alles das hinaus-
 schen, so kann der mächtig vermehrte Ausbruch
 in normalen Gesundheitsgehalt der Luft für
 solche Menschen sogar sehr nützlich sein, und
 an macht bekanntlich vielfach von solchen Ge-
 sunden Gebrauch. Hier ist noch zu beachten,
 daß es daher wir folgen, die Luft um so dünner
 ist. Es tritt dadurch ein gewisser Mangel an
 auerlich ein, welcher aus Verengung der
 den Blutgefäßen im Blut Gefäßlumens
 ist. Auch kann die Mischung dadurch günstig
 beeinflußt werden, 1000 bis 1800 Meter
 das 4000, was man sich unangenehm fühlen
 kann, wenn man ganz gesund ist. Bei 4000 bis
 5000 Meter geht die Dichtigkeit der Luft eine
 so stark ab, daß man einen künstlichen
 Sauerstoff haben muß, um normal atmen zu
 können.

Man erhebt Mergel, daß die Luft keinschmeckt
da ein "Nichts" enthalten ist, so ist sogar von
einem eminenter Bedeutung, so ist es die. Daher
da man es einem Menschen, dem man keine
Erregung zu verurtheilen geben will, an-
zeigen: "die sind für mich Luft", denn er
wird es gewiss als Gemeinheit empfinden!

18. Berlin, 3. Sept. (Sig. Nacht.) Eine merkwürdige Situation zu den Angelegenheiten, von der die deutsche Regierung seitdem die Vornahmen dieser die bisher nicht dokumentierte Erklärung, (Wir haben die bei einiger Zeit erlassen), daß die preussische Regierung beabsichtigt, dem Präsidenten des Staatsrats, Oberbürgermeister Dr. Krenner, in Berlin eine Dienstreise in das Reichsministerium des Innern zu stellen. Wie es heißt, soll der Staat die Mittelkosten dieser Reise von sechs Millionen abnehmen. Bei der Wohnung soll die neu errichteten sein mit einem der Wohnungsbaukosten ausgesetzt und bezahlt und das Gehalt für eine Wohnungsaufsicht. Dies in einem würde die Wohnung 20.000 M. kosten, dazu und Staatsmitteln noch die laufenden Kosten.

Die Dienstvermittlung schützt den Verdienst des Arbeitslosen bis zu 40 Tagen im Jahre. In diesen Tagen soll die Existenzminimumbedürfnisse des Arbeitslosen gedeckt werden. Nach Ablauf dieses Zeitraums soll der Arbeitslose in eine Arbeitsvermittlung eintrifft. Wenn man fragen will, ob die Arbeitsvermittlung von seinen 40 Tagen nur ein Teil abnutzen kann, wenn der Arbeitslose in der Arbeitsvermittlung nicht mehr im Hotel ab-

In kulturlogischer Stells wird immer gefordert, die Meinung ist noch nicht eingebracht, und es könnte noch einiges zu bemerken. Sie es so weit geht: Lebenslauf wird aber nicht besprochen, doch alles schon bereits erwähnt in Gründung zusammen kommen ist. Diese Störungen sind in ihrer unheimlichen Form immer bedeutend genug für den Welt der Quantität, der in Berlin herrscht.

Veränderungen des Oberbürgermeisters Hans Trauer (Münch.) auf dem Gewerkschaftskongreß.

Bonnheim a. M., 2. Sept. (Drohbd.) Auf dem Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sprach heute Oberbürgermeister Trauer (Münch.) über die öffentliche und private Wirtschaft. Die Organisationsänder der Privatwirtschaft und die Strukturwandlungen in der deutschen Wirtschaft führten zur öffentlichen Wirtschaft hin. Die Privatwirtschaft habe das Prinzip der Wirtschaftsfreiheit durch Vereinbarungen und Zusammenschlüsse selbst aufgeben. Wo dadurch die günstigen Auswirkungen der freien Konkurrenz auf die Weiterbildung und den technischen Fortschritt ausgeglichen seien, hätten die Preise durch öffentliche Konkurrenzabläufe beeinflusst und die Kosten der Privatwirtschaft (Gehaltskosten) kontrolliert werden. Die im Kampf gegen die öffentlichen Betriebe angelegte Wettbewerbsicherung dieser Betriebe treffe zum Teil zu, sei jedoch auch in der Privatwirtschaft zu suchen. Die ortsamtwirtschaftliche Betriebsform ist abzuschaffen, da sie keine bessere Gewähr für den Erfolg des Betriebes biete. Durch Schulung, Apparatismus, Subventionen und Ausleihorganisationen hat der Staat sei. ein wirtschafts-

Wd. „Im Westen nichts Neues“ auf Gewei-
 hlich. Es handelt sich eigentlich gar nicht mehr
 um Romarques „Im Westen nichts Neues“, was
 neu in Weisburg als Bühnenstück

nicht dargeboten wurde, denn der Verfasser des neuen *Remarque*, Jagorilli, scheute vor nichts zurück, um den vorhandenen Stoff gegen seinen künftigen Urheber zu benutzen, um aus *Remarque* einen Anti-*Remarque* zu machen. Aber gerade diese Umwindung des Urstoffes, von dem kaum noch übrig geblieben ist als die äußere Hülle, begünstigt für den augenblicklichen Geschmack das Verbandsbestimmungen der einzigen Bestimmung. Der Sozialismus lehnte den *Remarque*s Buch zum Ausdruck kommenden Nationalismus als bürgerlichen Begriff ab. Also sollte die Infigenerung des Romans mit einer totalitären Umformung seines Inhalts verbunden und dem Bühnenvert ein dem Roman entgegengesetzter Sinn gegeben werden. Die Zufügung Jagorillis bedeutet einem jeden politischen Grund entgegenzusetzen zu sein, das für den Krieg als Weltverfechtariat mit dem Weltsozialismus konkurrierend, das Wesen des Krieges als im Klassenkampf verankert enthält. Um die Verhärtung des Letzteren beschreiben, aktualisierte Jagorilli die Handlung, d. h. er dichtete Dantons hinzu, die von der Expansion nach dem Osten träumen, und nicht Nationalsozialisten, Sowjets, außerordentliche Detente Bräutigam und ein kampfbereites revolutionäres Verfechtariat unter die Gefallen *Remarque*. Jedoch weder Vergewaltigungen noch Verurteilungen können das Werk *Remarque* zu bringen, im Sinne der Sowjets zu wirken. Es ist wohl entfernt davon, das Publikum zu friedlichen Gefühlen zu entspannen. Und so laden Sowjets fort, in *Remarque* einen Schädling sehen, der „die politische Verfechtung vergerrt“, „unabhängige Tendenzen verfolgt“ und „ein dem internationalen fremdes Bild des Weltfriedens“ gegenüber hat ...

Reine Philologenversammlung.
Im Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage
des die für die Tage vom 20. September bis
October vorgesehenen diesjährigen Sommerver-
sammlung des Deutschen Philologenver-
bandes, die in Tübingen stattfinden sollte, nach
ih.

1. NAME JOHN J. ROY
 2. DATE 10/10/50
 3. TIME 10:00
 4. PLACE 1000
 5. REASON 1000
 6. REMARKS 1000
 7. SIGNATURE 1000
 8. OFFICIAL 1000
 9. UNIT 1000
 10. REMARKS 1000
 11. SIGNATURE 1000
 12. OFFICIAL 1000
 13. UNIT 1000
 14. REMARKS 1000
 15. SIGNATURE 1000
 16. OFFICIAL 1000
 17. UNIT 1000
 18. REMARKS 1000
 19. SIGNATURE 1000
 20. OFFICIAL 1000
 21. UNIT 1000
 22. REMARKS 1000
 23. SIGNATURE 1000
 24. OFFICIAL 1000
 25. UNIT 1000
 26. REMARKS 1000
 27. SIGNATURE 1000
 28. OFFICIAL 1000
 29. UNIT 1000
 30. REMARKS 1000
 31. SIGNATURE 1000
 32. OFFICIAL 1000
 33. UNIT 1000
 34. REMARKS 1000
 35. SIGNATURE 1000
 36. OFFICIAL 1000
 37. UNIT 1000
 38. REMARKS 1000
 39. SIGNATURE 1000
 40. OFFICIAL 1000
 41. UNIT 1000
 42. REMARKS 1000
 43. SIGNATURE 1000
 44. OFFICIAL 1000
 45. UNIT 1000
 46. REMARKS 1000
 47. SIGNATURE 1000
 48. OFFICIAL 1000
 49. UNIT 1000
 50. REMARKS 1000
 51. SIGNATURE 1000
 52. OFFICIAL 1000
 53. UNIT 1000
 54. REMARKS 1000
 55. SIGNATURE 1000
 56. OFFICIAL 1000
 57. UNIT 1000
 58. REMARKS 1000
 59. SIGNATURE 1000
 60. OFFICIAL 1000
 61. UNIT 1000
 62. REMARKS 1000
 63. SIGNATURE 1000
 64. OFFICIAL 1000
 65. UNIT 1000
 66. REMARKS 1000
 67. SIGNATURE 1000
 68. OFFICIAL 1000
 69. UNIT 1000
 70. REMARKS 1000
 71. SIGNATURE 1000
 72. OFFICIAL 1000
 73. UNIT 1000
 74. REMARKS 1000
 75. SIGNATURE 1000
 76. OFFICIAL 1000
 77. UNIT 1000
 78. REMARKS 1000
 79. SIGNATURE 1000
 80. OFFICIAL 1000
 81. UNIT 1000
 82. REMARKS 1000
 83. SIGNATURE 1000
 84. OFFICIAL 1000
 85. UNIT 1000
 86. REMARKS 1000
 87. SIGNATURE 1000
 88. OFFICIAL 1000
 89. UNIT 1000
 90. REMARKS 1000
 91. SIGNATURE 1000
 92. OFFICIAL 1000
 93. UNIT 1000
 94. REMARKS 1000
 95. SIGNATURE 1000
 96. OFFICIAL 1000
 97. UNIT 1000
 98. REMARKS 1000
 99. SIGNATURE 1000
 100. OFFICIAL 1000
 101. UNIT 1000
 102. REMARKS 1000
 103. SIGNATURE 1000
 104. OFFICIAL 1000
 105. UNIT 1000
 106. REMARKS 1000
 107. SIGNATURE 1000
 108. OFFICIAL 1000
 109. UNIT 1000
 110. REMARKS 1000
 111. SIGNATURE 1000
 112. OFFICIAL 1000
 113. UNIT 1000
 114. REMARKS 1000
 115. SIGNATURE 1000
 116. OFFICIAL 1000
 117. UNIT 1000
 118. REMARKS 1000
 119. SIGNATURE 1000
 120. OFFICIAL 1000
 121. UNIT 1000
 122. REMARKS 1000
 123. SIGNATURE 1000
 124. OFFICIAL 1000
 125. UNIT 1000
 126. REMARKS 1000
 127. SIGNATURE 1000
 128. OFFICIAL 1000
 129. UNIT 1000
 130. REMARKS 1000
 131. SIGNATURE 1000
 132. OFFICIAL 1000
 133. UNIT 1000
 134. REMARKS 1000
 135. SIGNATURE 1000
 136. OFFICIAL 1000
 137. UNIT 1000
 138. REMARKS 1000
 139. SIGNATURE 1000
 140. OFFICIAL 1000
 141. UNIT 1000
 142. REMARKS 1000
 143. SIGNATURE 1000
 144. OFFICIAL 1000
 145. UNIT 1000
 146. REMARKS 1000
 147. SIGNATURE 1000
 148. OFFICIAL 1000
 149. UNIT 1000
 150. REMARKS 1000
 151. SIGNATURE 1000
 152. OFFICIAL 1000
 153. UNIT 1000
 154. REMARKS 1000
 155. SIGNATURE 1000
 156. OFFICIAL</

Statt Karten
Ihre am 2. September vollzogene Vermählung
geben bekannt
Curt Duwentester
Erna Duwentester geb. Kloeber
W.-Elberfeld, den 3. September 1931
Straßburgerstr. 10

Statt Karten
Ewald König
Hilde Dürwald
Vermählte
Wuppertal-Barmen, den 4. September 1931
Huldastr. 51

Trotz der zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Ich schloß die Augen zu.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
heute morgen gegen 4 1/2 Uhr nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, meinen innigstgeliebten, treuen Gat-
ten, meinen guten Vater, unseren lieben Sohn,
Bruder, Schwager und Neffen:
Herr Friedr. Raab
im blühenden Alter von 31 Jahren 10 Monaten
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Frau Friedrich Raab
geb. Strauß
Herr Raab
Familie Friedrich Raab sen.
und Anverwandte.
Wuppertal-Elberfeld (Hamburgerstraße 16),
den 2. September 1931.
Die Beerdigung findet Samstag, den 3. Sep-
tember, nachmittags 3 Uhr, vom reformierten
Friedhof Hochstraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Wieder hat der Tod eine Lücke in unsere
Reihen gerissen. Nach langem und schwe-
rem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
entschied am 2. September der langjährige
Geschäftsführer unseres Vereins
Herr
Friedrich Raab
Alle, die den Verstorbenen gekannt, wis-
sen den Verlust zu würdigen, der uns ge-
troffen. In unermüdlicher und sportlich vor-
bildlicher Weise hat er jahrelang mit Rat
und Tat als Vorstandsmitglied in treuer
Pflichterfüllung ausgeharrt, allen ein Freund
und Vorbild.
Sein Andenken wird unter uns in Ehren
fortleben.
Sportverein Germania e. V.
Die Beerdigung findet Samstag, den 3. Sep-
tember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des
ref. Friedhofes Hochstraße aus statt. — Die
Mitglieder treffen sich um 2 1/2 Uhr vor dem
Portal des Friedhofes.

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reue
Heim ins Vaterland.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
heute nacht gegen 11 Uhr nach langem, schwe-
rem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
meine innigst geliebte Frau, meine herzengute,
treue, fürsorgende Mutter, unsere gute Schwester,
Schwiegerin, Tante und Kusine
Frau Mathilde Müller
geb. Wagner
im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Wilhelm Müller
Marianne Müller
W.-Elberfeld (Oststr. 80), W.-Barmen, W.-Rons-
dorf, Niederwerbe 1, Waldeck, Wolfshagen,
den 2. September 1931.
Die Beerdigung findet am Samstag 3. Sept.,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes in der Varresbeck aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten. 45120

Für die vielen Beweise herzlichster Anteil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben, unver-
geßlichen Mutter sprechen wir hiermit allen
Verwandten und Bekannten, besonders Herrn
Pastor Hense für seine trostreichen Worte so-
wie den Mitbewohnern unsere tiefge-
fühlten Dank aus.
Geschwister van der Hand.
Wuppertal-Elberfeld, den 2. September 1931.

Wir erhielten die erschütternde Nach-
richt, daß unser lieber Mitarbeiter
Herr
Guido Wichelhaus
am 30. August tödlich verunglückte.
Wir trauern tief um den Verlust dieses
pflichttreuen, hoffnungsvollen Freundes und
Kollegen. Er hat es verstanden, durch sein
liebenswürdiges, bescheidenes Wesen unser
aller Herzen zu gewinnen.
Wir werden ihm stets ein ehrendes An-
denken bewahren.
Direktion und Angestellte des
Bankhauses J. Wichelhaus P. Sohn A.-G.
Wuppertal-Elberfeld, den 2. September 1931.

Dienstag abend verschied nach kurzem
schweren Leiden unser Bierfahrer
Herr
Gerhard Schattevo sen.
Fast 30 Jahre stand der Verstorbene in
Diensten unserer Firma, der er sich mit
ganzer Kraft widmete. Leider war ihm kein
ruhiger Lebensabend mehr vergönnt.
Wir werden seiner in Ehren gedenken!
Bräuerel Tienes & Sohn
G. m. b. H.
W.-Barmen, den 3. September 1931.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei; aber die Liebe ist die größte
unter ihnen. 1. Korinther 13,13.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
entschied Dienstag den 1. Sept., nachmittags
6 1/2 Uhr, sanft und ruhig, nach kurzem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser
treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
August Kuwertz
im Alter von beinahe 63 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Frau August Kuwertz
Emma geb. Theus
Walter Kuwertz und Frau
Bertha geb. Stöcker
Otto Kuwertz und Frau
Emmi geb. Reuter
und Enkelkinder.
Wuppertal-Vohwinkel, d. 3. September 1931.
Die Beerdigung findet am Samstag 3. Sept.,
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause — Kaiser-
straße 75 — aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Frau Mathilde Merklingshaus
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. 3334
Im Namen der Angehörigen:
Mathilde Puls.
Wuppertal-Langerfeld, im September 1931.

Von der Reue zurück
Dr. med. J. Dahmann
W.-Elberfeld, Königstr. 82
Zurück
Dr. med. Lückhoff
Facharzt für Magen-, Darm- und
Stoffwechselkrankheiten
Wuppertal-Elberfeld, Döppersberg 3
Meine Praxis befindet sich jetzt
Morianstraße 2.
Hans Walch
staatl. gepr. Dentist
Telefon 26054
Zurückgekehrt
Dr. Prell
Unter-Barmen 1363
Zurück
Wilh. Höner sen.
Dentist (staatl. gepr.)
Wuppertal-Barmen, Döppersberg 11
Ich nehme meine Praxis am
Montag dem 7. September
wieder auf.
Dentist Hans Hett
Wuppertal-Elberfeld, Ludwigstr. 57
Telefon 27170

Arbeit, in Arbeit war Ederde deiner Hände,
Hast treu gemahnt, bis an dein selig Ende.
Heute morgen 6 1/2 Uhr verschied nach einem arbeits-
reichen Leben, nach kurzer, schwerer Krankheit unsere
liebe, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwiegerin, Tante und Kusine
Frau Wwe. Alfr. Halbach
Hedwig geb. Kirch
im 42. Lebensjahre.
Alle, die sie gekannt haben, wissen, was wir verloren.
In tiefer Trauer:
Alfred Halbach
Hugo Halbach
Kurt Halbach
Konrad Berghöfer
Oskar Kirch und Frau geb. Klein
Hugo Kirch und Frau geb. Klinger
Familie Otto Berghaus.
W.-Elberfeld, den 2. September 1931.
Gesundheitsstr. 124.
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 3. September,
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am
Brettscheid aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Am 29. August entschlief sanft nach kur-
zer, schwerer Krankheit mein geliebter ein-
ziger Sohn
Med. Rat Dr. med.
Wilhelm Winter
Kreisarzt der Kreise Stade und Jork.
In tiefer Trauer:
Frau Witwe Wilhelm Winter.
W.-Barmen, Emilienstraße 43.
z. Zt. Stade i. H., Harburgerstraße 10.
Die Beerdigung hat in Stade stattgefunden. 49276

Nähmaschinen m. 130.-
Bestmarke, fabriktreu, ohne Zusatzung,
Lieferung sofort frei Haus. Hochpreis-
preis 1.50. Zahlungsbeginn 1. Oktob. Räh-
turfas im Hause kostenlos. Kleinstes, nehm-
in Zahlung. Angeb. u. E. 9099 Gelsht. *
Tafelbutter
z. Zt. per 1.10 Mk. (reine Natur-
butter) verwendet
in 8 Pfund-Paketen (auf Wunsch Pfund-
Stücke) zu billigsten Preisen per
Nachnahme.
Alfred Stahl, Neysckrug. 4110

10% RABATT
IN MARKEN
Freitag und Samstag
erhalten Sie auf alle Waren (mit Ausnahme weniger
Artikel) 10 Prozent Rabatt durch **doppelte**
Marken. Beim Einkauf für Mk. 3.— wird Ihnen
auf Wunsch statt der doppelten Rabattmarken
eine schöne Kaffeetasse
mit Untertasse aus feinem Bavaria-Porzellan über-
reicht. — Wir betonen ausdrücklich, daß Qualitäten
und Preise durch dieses Sonder-Angebot in keiner
Weise geändert sind.
Wer nicht probiert — verliert!

Jengelmann
KAFFEE-GESCHÄFT
Elberfeld: Wallstr. 33, Morianstr. 2,
Barmen: Wertherstr. 3, Altermarkt 39,
Schwelm Neustr. 15.

Mus der Stadt Wuppertal

Nr 206 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 3. Sept.

Immer neue Proteste

Die Verlegung der Barmer Ersatzkasse

Welche Gründe waren für die Beschlussfassung maßgebend?
Das Barmer Verwaltungsgebäude angeblich baufällig.
Sachverständigen-Gutachten notwendig.

Von dem Vorsitzenden und Abgeordneten der Verwaltungsräte Barmer, R. Sandweg, wird uns geschrieben:

In Nr. 200 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal vom 27. 8. 1931 wird in sehr instruktiven Ausführungen über die Krise der Krankenversicherung berichtet und betont, dass diese Krise gewissermaßen eine Neuordnung verlangt. Nach den Feststellungen des Krankenversicherungs-Komitees, das am 15. 8. in Mainz stattfand, muss diese Neuordnung für alle Krankenkassen ohne Unterschied über den Weg einer starken Ausgabenkürzung in Angriff genommen werden, da nach den von dem gleichen Verband angeführten weiteren Erhebungen für das Jahr 1931 bei allen Krankenkassen mit einem Einnahme-Ausfall von rund 20 Prozent d. E. des Jahres 1929 als das bisher günstigste gerechnet werden muss. Diese Ausgabenkürzung muss mit Rücksicht auf bestehende gesetzliche Vorschriften über Höhe und Ausdehnung der Leistungen vor allem bei den Verwaltungskosten vorgenommen werden. Die Tatsache, dass in Berlin von den Spitzenverbänden der Kasse und Krankenkassen bereits eine vorläufige Vereinbarung dahin erzielt wurde, dass die Vergütung der Kasse um 10 v. H. vom 1. 7. 1931 ab bis auf weiteres gestrichelt wird, lässt den Ernst der gegenwärtigen Situation in der deutschen Krankenversicherung und die Notwendigkeit größter Sparmaßnahmen auf der Ausgaben Seite als das dringende Gebot der Stunde mit aller Deutlichkeit erkennen. Der Entschluss der Allgemeinen Krankenkassen-Erweiterung, ihr Bauvorhaben fallen zu lassen, dürfte auch auf die Erkenntnis über die kommenden trübsahigen Schwierigkeiten zurückzuführen sein. Auch die vor einigen Monaten von dem Herrn Reichsarbeitsminister gemachten Ausführungen, wonach die im Herbst durchzuführende endgültige Sanierung der Reichsversicherungs- und Invaliden-Versicherung auch die Frage einschneidender Sparmaßnahmen in der übrigen Sozialversicherung erneut aufwerfen, warnen vor alzu großem Optimismus. Um so mehr muss man sich wundern, dass die größte Berufskrankenkasse Deutschlands, die Barmer Ersatzkasse, auf ihrer am 9. und 10. August 1931 in Hamburg stattgefundenen Hauptversammlung den Beschluss gefasst hat, ihre mit 200 Angestellten besetzte Hauptverwaltung nach Berlin zu verlegen. Der größere Teil der Mitglieder wünscht die Verlegung zweifellos nicht, da die Hauptversammlung von 1929 denselben Antrag auf Sitzverlegung ablehnte und der Beschluss der letzten Hauptversammlung nach den bereits vor einigen Tagen von Herrn Dr. Koller an dieser Stelle gemachten Ausführungen auf eine Zufallsmeinheit, die nicht die notwendige überwiegende Stimmung und Meinung der Mitglieder zum Ausdruck kommen lässt, zurückgeführt werden müsse. Wenn man unterstellt, dass in eine Hauptversammlung der größten Krankenkasse Deutschlands nur ernste Männer, die außerdem auch zu rechnen verstehen, delegiert werden, kann bleibt das Motiv zu diesem Beschluss schließlich ein Rätsel.

Die Barmer Ersatzkasse wohnt seit 1922 in ihrem Eigentum an der Carnapstraße. Der damalige Hauptvorstand der Kasse hat in weiser Voraussicht bezüglich der Entwicklung des Unternehmens (die Kasse zählte damals ca. 61 000 Mitglieder) die beiden angrenzenden Grundstücke Carnapstraße 77 und 79 ebenfalls erworben. Dieses besetzte Hauptverwaltungsgebäude ist räumlich für 220 Angestellte geschaffen, kann jedoch so ausgebaut werden, dass 650, ja sogar 1000 Angestellte für ihre Tätigkeit Platz darin hätten. Der Hauptvorstand der Kasse hat jetzt dafür gesorgt, dass durch eine entsprechende Organisation selbst bei stärkster Entwicklung der Mitgliederzahlen, wie wir sie in den letzten Jahren erleben durften, die Zahl der Angestellten in der Hauptverwaltung um 200 herum stabil wurde, obgleich die Gesamtzahl der im Reich beschäftigten Angestellten von 890 im Jahre 1922 auf 1440 am 31. Dezember 1930 stieg. Diese Tatsache berechtigt zu der Feststellung, dass das Hauptverwaltungsgebäude trotz ständiger Vergrößerung der Kasse räumlich ausreichend ist und daher mit der Notwendigkeit baufälliger

Veränderungen zwecks Vergrößerung nicht gerechnet werden muss. Daneben hat dieses Hauptverwaltungsgebäude den gerade in heutiger Zeit so außerordentlich wertvollen Vorteil, billig zu sein. Wenn das richtig ist, was ein Mitglied des Hauptvorstandes in der Hamburger Hauptversammlung berichtet, dass nämlich ein gleich großes Verwaltungsgebäude in Form von Geschäftsgebäuden in Berlin jährlich 50 000 RM. an Miete kostet — ich finde das für Berlin etwas gering —, dann ist der Wunsch, nach Berlin zu ziehen, der seit der letzten Hauptversammlung auch beim Hauptvorstand zu bestehen scheint, um so verständlicher, da das Barmer Verwaltungsgebäude in Verbindung mit den angrenzenden

Wohnhäusern und den am Hindenburgplatz gelegenen Gebäuden in der Bilanz mit einem Wert angesetzt werden konnte, der die Annahme rechtfertigt, dass die Hauptverwaltung keinerlei laufende Ausgaben, wenigstens keine nennenswerten, für ihre Unterkunft aufzubringen hat. In Verbindung damit musste die Mitteilung des Hauptvorstandes überraschen, dass dieses schöne Verwaltungsgebäude sehr baufällig sein soll und zwar so, dass zwei andere Architekten bereits ernstlich gewarnt haben sollen. Ich kann mir gar nicht denken, dass unsere Hauptstelle, die man in dieser Frage als sachverständig ansprechen muss, diese Tatsache 1922 nicht vorausgesehen haben soll, abgesehen davon, dass diese Auffassung der neuen Architekten auch auf das Hermannsborn bedeutende Rückschlüsse zulässt, da das Hermannsborn von demselben Architekten erbaut wurde. Mir scheint vielmehr, dass diese Herren die Lebensdauer des Hauptverwaltungsgebäudes unterschätzen, was dem Hauptvorstand Veranlassung geben sollte, noch weitere Sachverständige darüber zu hören, da ein solches Gutachten immer noch billiger ist als ein Verzug nach Berlin, wie man überhaupt nur wünschen kann, dass die Ausführung des Beschlusses der Hamburger Hauptversammlung unterbleibe, damit die notwendigen Sparmaßnahmen durchgeführt und dennoch verlässliche Überbrückung des Mehrbedarfs, oder den Mitgliedern durch weitere Beitragsermäßigungen direkt zugeführt werden.

Wirtschaftsnot in Zahlen

Das Wuppertaler Arbeitsamt berichtet:

Die Zahl der Arbeitsuchenden in der zweiten Hälfte des August um 2022 erhöht. — Die Gesamtzahl beträgt jetzt rund 47 000.

Das Arbeitsamt Wuppertal berichtet: Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg in der Berichtszeit vom 16. bis 31. August 1931 sprunghaft weiter an; die Gesamtzahl erhöhte sich um 2022 (m. 1415, w. 607) auf insgesamt 46 951 (m. 36 741, w. 10 210). Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erfuhr eine weitere starke Steigerung um 1568 (m. 1142, w. 426). Zu Ende der Berichtszeit wurden 26 346 (m. 20 651, w. 5695) Hauptunterstützungsempfänger gezählt; von diesen erhielten:

Arbeitslosengeld 14 081 (m. 10 417, w. 3664),
Arbeitsunterstützung 12 265 (m. 10 234, w. 2031).

Die Regenperiode behinderte trotz der Ernstezeit die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften; nur ganz vereinzelte konnten Vermittlung erzielt werden. Teils aus Sparmaßnahmen, teils wegen der Ungunst der Witterung wurde eine Reihe Gärtnern und Gartenarbeiter freigestellt.

Das Metallgewerbe wies in der Berichtszeit außerordentlich Zugänge auf. In den Eisenlegereien wurden weitere Maschinenformner und Kernmacher entlassen. Die Kleinmetallindustrie lief Schloffer, Dreher, Schleifer und sonstige Metallarbeiter ab. Aus der Cronenberger Industrie kam eine große Anzahl Schloffer und Schleifer infolge Annäherung südamerikanischer Aufträge zur Anmeldung. Die Zahl der Arbeitsuchenden im Metallgewerbe erreichte zu Ende der Berichtszeit einen Stand von 8274.

In der Textilindustrie hielten die schon in der vorigen Berichtszeit in erhöhtem Maße einfließenden Zugänge unablässig an. Vor allem nahm die Beschäftigung der Barmer Textilindustrie außerordentlich ungunstige Formen an. Bandwirter und Klempner sowie Spulinnen und Gabelserinnen wurden in großer Zahl entlassen. In der Breitweberei sind die Betriebe teilweise noch verhältnismäßig zufriedenstellend beschäftigt. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 742 (m. 457, w. 306) auf insgesamt 10 089 (m. 6529, w. 3560).

Eine Eisfabrik der Papierfabrik musste infolge Absatzmangels Betriebsbeschränkungen vornehmen, wodurch etwa 70 Fach- und Hilfsarbeiter freigestellt wurden.

Im Holzgewerbe verhielten sich ebenfalls die Zugänge. Auch hier wurden in allen einschlägigen Branchen Entlassungen vorgenommen. Stärkere Zugänge waren vor allem bei den Bauarbeitern infolge der ungünstigen Lage des Baumarktes festzustellen.

Im Bäckerberuf ist in letzter Zeit

ebenfalls ein härteres Ansteigen der Arbeitsuchendenziffer zu bemerken. Die Hauptursache der Entlassungen dürfte in einem Rückgang des Warenverbrauchs der Feinbäckereien liegen.

Die Entlassungen aus der Holz- und Konfektionsindustrie ereigneten sich in den männlichen Berufen etwas nach. An weiblichen Kräften kamen weiterhin in größerer Anzahl Oberhemden-Räuberinnen und -büglerinnen zur Anmeldung. Leichte Nachfrage bestand nach Hand- und Maschinenmädchinnen in der Personalsektion.

Im August wurde neben den Entlassungen erneut in stärkerem Maße zu den neuen Aufträgen infolge der wirtschaftlichen Lage ausgeschrieben. Die Zugänge entfielen auf alle einschlägigen Berufsarten. Lediglich eine Tiefbaufirma er-

Feuer in einer Lederfabrik in Gonnern

Bedeutender Sachschaden.

Gestern nacht gegen 12 Uhr wurde die Gonnerner Feuerwehr fernmündlich zu einem Brand in der Lederfabrik von Hues & Co. am Rixberg in Gonnern gerufen. Beim Eintreffen des Löschzuges der Hauptfeuerwache brannten das Erd- und Obergeschoss und die Zirkuliert mit ihrem Inhalt an Maschinen, Betten, Werkzeugen und Produktionsmaterial in ganzer Ausdehnung. Infolge der durch den Brand der Fette hervorgerufenen außerordentlichen Hitze und Rauchwolken, hatte die Feuerwehr einen schweren Kampf. Nach etwa 30 Minuten konnte das Feuer unter Vornahme von drei Schlauchstellungen gelöscht und auf den vorgefundenen Herd beschränkt werden. Die Aufräumungs- und Wiederaufbauarbeiten nahmen die Werk noch bis gegen 3 Uhr in Anspruch. Auf Wunsch wurde eine Brandwache zurückgelassen. Der Schaden ist bedeutend. Der Betrieb erleidet nur geringe Unterbrechung. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Wies in den letzten Tagen einen größeren Auftrieb und konnte eine Anzahl Oberbinder einstellen.

Der Zugang von Heilensuchenden knaustellten sich etwas nach. Bei den Zugängen dominierte es sich zum größten Teil um Wiederaufnahmen. Die Neumeldungen kamen aus allen Zweigen der hiesigen Industrie sowie des Groß- und Kleinhandels. Die Vermittlungsmöglichkeit hat erheblich nachgelassen. Auch Firmen mit bisher guter Beschäftigung klagten über sehr schwachen Auftragsseingang, so dass inzwischen zahlreiche weitere Kündigungen ergangen sind und demnächst mit einem starken Ansteigen der Arbeitsuchendenziffer in den Angehörigenberufen gerechnet werden muss.

Abbau bei den Volksschulen

Etwa 30, noch nicht fest angestellte Lehrkräfte gekündigt.

Wir berichteten bereits vor einigen Tagen von Abbauplänen der Verwaltung bei den Volksschulen. Wie nunmehr bekannt wird, sind etwa 30 noch nicht fest angestellte Lehrkräfte gekündigt worden. Da mit diesem Abbau begründetweise umfangreiche Änderungen in der Organisation verbunden sind, ist für heute eine Konferenz der Schulleiter einberufen worden.

Gegen den Straßen-Terror

Politische „Schläger“ vor Gericht

Vorfälle in Barmen und Ronsdorf. — Empfindliche Strafen.

Die zur Tagesordnung gehörenden Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten machen den Polizei- und Gerichtsbehörden immer wieder, sozusagen, eigentlich überflüssige Arbeit. So hatte sich gestern das Wuppertaler Erweiterte Schöffengericht abermals mit zwei Straßenvergehen zu befassen, in denen Kommunisten angeklagt waren, gemeinschaftlich Überfälle unter Verwendung gefährlicher Werkzeuge auf Nationalsozialisten ausgeführt zu haben. In dem ersten Verfahren wurde der 24jährige Hilfsarbeiter Adolf B. aus Barmen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich am 17. Juni dieses Jahres in der Nähe der Barmer Stadt- halles an einem Überfall auf drei Nationalsozialisten beteiligt hatte: bei seiner Festnahme durch die zu Hilfe gerufenen Polizei war ein Totschläger in seinen Taschen gefunden worden. B. war in der Hauptrolle gekündigt, bestritt jedoch, Kommunist zu sein. Den Totschläger hatte er angeblich zufällig zu seinem eigenen Schutz bei sich getragen, und ebenso zufällig wollte er gegen seinen Willen in die Gruppe der angreifenden Kommunisten geraten sein.

Der zweite Fall betraf fünf Ronsdorfer Kommunisten, denen die Anklage vorwarf, am 12. Juli dieses Jahres auf der Barmer Straße in Ronsdorf mehrere Nationalsozialisten angegriffen, mit Steinen beworfen und mit einer Eisenkette geschlagen zu haben. Interessant war, dass sowohl die Angeklagten wie auch ihre Gegner — nach Meinung des Gerichts — durchaus glaubwürdig bekundeten, in jenen Tagen in ständiger Befürchtung vor Überfällen der anderen Seite gelebt zu haben. Während die Angeklagten im übrigen ihre Unschuld in demselben Maße beteuerten, wie sie von den Nationalsozialisten befehligt wurden, gab ein Polizeihauptwachmeister, der sich am Kampfplatz zwischen den streitenden Parteien befunden hatte, eine Schilderung des Vorfalles, die das Gericht zu der Überzeugung brachte, dass wahrscheinlich überhaupt nichts passiert wäre, wenn Kommunisten und Nationalsozialisten sich nicht gegenseitig bange gemacht hätten. Es sprach drei Angeklagte mangels Beweises frei und verurteilte nur zwei, und zwar den 40jährigen Schloffer Fritz R. im Hinblick auf einschlägige Vorstrafen zu drei Monaten



Ihr Teint kann jünger sein als Sie

Sie müssen immer daran denken, daß nur eine absolut reine Haut schön sein kann.

Ein unvergleichliches Mittel zur Reinigung der Haut ist PALMOLIVE. Denn diese Seife ist aus Oliven-, Palm- und Kokosnüssen hergestellt.

Aus diesem Grunde ergibt sie einen so üppigen und ganz besonders milden Schaum. Massieren Sie ihn zweimal am Tag sanft in die Haut ein und spülen Sie

ihn zuerst mit warmem, später mit kaltem Wasser ab. Dann können Sie die Gewißheit haben, daß Ihre Haut wirklich rein ist.

Machen Sie deshalb schon heute abend den ersten Versuch mit PALMOLIVE-Seife. Sie werden erstaunt sein, wenn Sie entdecken, wie jugendlich zart, frisch und schön Ihr Teint sein kann.

Palmolive G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf

Achten Sie stets auf die grüne Packung der echten Palmolive



Jeder 35 Pfennig, 3 Stück 1 Mark

[illegible]

Mk. 407000.- Rückvergütung

In der Zeit vom 1. Juli 1930 bis 1. Juli 1931 an meine Kunden.
Dieser Erfolg war nur möglich, weil der Kunde stets

Qualitätsware für wenig Geld

erhielt und weil mein Rabattsystem alle Vorteile bietet, die überhaupt möglich sind.

1. 5% Rückvergütung. Auch die billigsten Artikel werden von der Rabattgewährung nicht ausgeschlossen.
2. Das volle Buch wird jederzeit eingelöst. Sie brauchen nicht einen Tag des Jahres abzuwarten, sondern können das gesparte Geld in Empfang nehmen, wenn Sie es gebrauchen.
3. Sie haben die Wahl. Entweder das volle Buch in Zahlung zu geben, dann erhalten Sie von diesem Betrag auch wieder Rabattmarken, Oder Sie lassen sich für das volle Buch 5.- Mk. geben, dann können Sie für diesen Betrag Waren in dem Geschäft kaufen, wo Sie glauben am besten und billigsten bedient zu werden.
4. Keine Verrechnung als Einlage, sondern sofortige Auszahlung eines jeden Buches.

Trotz dieser Vorteile

erhalten Sie auf fast alle meine Spezialmarken

wertvolle Gutscheine

und haben nicht nötig, irgend welche Verbindlichkeiten einzugehen, also

Kein Mitgliedsbeitrag!

Kein Risiko durch Haftpflichtsumme!

Darum Lebensmittel

nur von

Schürmann

50 eigene Verkaufsstellen: In Barmen: Berlinerstraße 95, Heckinghauserstr. 52, Ecke Albertstr., Klingelhof 53, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Barhiolomäustr. 31, Heckinghauserstr. 236 (Ecke Spickerstr.), Wittensteinstr., Ecke Gartenstraße. — Elberfeld: Ostertor 74, Vogelauerstraße 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstr. 98, Wiesenstr. 25, Kölnerstr. 75, Hahnerbergstr. 146. — Ronsdorf: Remscheidstr. 4, Bahnstraße 3. — Beyenburg: Kirchstraße 17. — Weitere Verkaufsstellen im ganzen Bergischen Land. 311

Eine der bedeutendsten deutschen Großmühlen

sucht für die sachgemäße Bearbeitung des Mehlgroßhandels, der Bäckergesellschaften und Brotfabriken sowie sonstiger Großabnehmer in Wuppertal

eingeführten Vertreter

Ausführliche Bewerbungen von tüchtigen, fleißigen Vertretern, die nicht durch zuviel andere Vertretungen an der intensiven Bearbeitung der Mehlkunden gehindert sind, befördert unter E 1125 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4377

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Arbeits- Agesuche

21. J. alt, evang.,
sucht als Buchhalter
in einem Geschäft
oder in einem
Büro. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

Appretur-Meister, allererste Kraft,

sucht für seine Appretur-
Anstalt in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Verfälschungs- Geschäft

sucht für seine Verfälschungs-
Geschäft in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Herrn

sucht für seine Herren-
Geschäft in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Werbungs- Geschäft

sucht für seine Werbungs-
Geschäft in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Werbungs- Geschäft

sucht für seine Werbungs-
Geschäft in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Stellen- Angebote

sucht für seine Stellen-
Angebote in der Nähe
von Barmen. Schriftl.
Angebote an die
Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Bergisch Land

Nr. 206 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 3. Sept.

Kameradschaftstag

ehemal. Kriegsgefangener Berg. Land.

Am kommenden Sonntag findet in Remscheid der zweite Kameradschaftstag der „Kameradschaft ehem. Kriegsgefangener Bergisch Land“ statt. Mit diesem Treffen ist die Einweihung des von den Kameraden ehem. Kriegsgefangenen zum Andenken an alle in der Kriegsgefangenschaft verstorbenen Kameraden errichteten Ehrenmales verbunden. Ein seit langen Jahren gehegter Wunsch ist erfüllt und ein mit großem Willen verfolgtes Ziel ist damit von den Kameraden ehem. Kriegsgefangenen erreicht worden. Wiederholt haben auch wir auf die Arbeit im Stadtpark hingewiesen. In monatlicher Arbeit ist dort an einem idyllisch gelegenen Plätzchen ein Ehrenmal entstanden, das unserm Stadtpark zur Zierde gereichen wird.

Ein umfangreiches Programm ist für die Feierlichkeiten aufgestellt worden: Am Samstag nachmittag begeben sich zwei Abordnungen der Vereinigung zur Kranzniederlegung zum Ehrenhain und zum Friedhof Papenberg. Während der Kranz am Ehrenhain dem Andenken der Gefallenen geweiht wird, wird der andere an den sieben Gräbern russischer Kriegsgefangener, Schicksalsgenossen, die hier starben, niedergelegt werden. Am Sonntagmorgen finden Gottesdienste in der katholischen und evangelischen Kirche statt. Ab 11 Uhr tagen dann die Delegierten der beiden Kameradschaften angeschlossen in Gruppen. Am Nachmittag begeben sich die Kameraden im geschlossenen Zuge vom Tagungslokal „Zur Börse“ zum Ehrenhain, wo um 4 Uhr die feierliche Einweihung und Einweihung vor sich geht. Die Weiberebe hält die Ehrenvorsitzende des Volksbundes, der sich bei Kriegsende so tatkräftig für die Befreiung der Gefangenen eingesetzt und die erste Fürsorge für die Handweiser Feuerwehrruppe unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. Richard Drehs und der MGS „Niederrhein“, Dirigent Musikdirektor Richard Handler, bei dieser Feier mit. Eine große Teilnahme der Bevölkerung wird erwartet. Abends um 8 Uhr beginnt in der Stadthalle das große Kameradschaftstreffen. Auch diese Veranstaltung ist öffentlich.

Die Aufgaben zur Teilnahme auswärtiger Kameraden sind über Erwartern groß, selbst einige weisliche Gruppen werden sich beteiligen. Von der Bundesleitung der Reichsvereine ehem. Kriegsgefangener hat der Ehrenvorsitzende, Kamerad Freiherr von Zersner, sein Erscheinen zugesagt.

Der harte Zwang in Solingen.

Weitere Entlassungen von hundert städt. Arbeitern unvermeidlich.

Am 3. Sept. Bekanntlich ist bereits eine Reihe von Kündigungen und Entlassungen in den städtischen Betrieben ausgesprochen worden. Inzwischen mußte der weitere Abbau in den städtischen Betrieben und Verwaltungsstellen zwangsläufig in die Wege geleitet werden. Es geht jetzt um die Kündigung und Entlassung von 100 städtischen Arbeitern und Straßenbahnern, die beim Stilllegungsplan beantragt wurde und die noch nicht das Ende der notwendigen Maßnahmen darstellen wird. Geplant wurde über diesen Antrag vor dem Beauftragten des Demobilisationskommissars verhandelt. Dieser machte den Vorschlag einer weiteren Streichung der Arbeit durch Verfüzung der Arbeitszeit — die heute schon 44 Stunden beträgt. Aber die Stadtverwaltung erklärte, daß aus betriebswirtschaftlichen Gründen eine weitere Kürzung der Arbeitszeit nicht in Frage kommen könne, und auch die Mitglieder des Betriebsrates betonten, daß sie die Kürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich ablehnen müßten, weil das Einkommen der Arbeiter dann unter den Unterhaltungslohn fallen würde.

Es werden also demnächst weitere 30 Straßenbahnern, ferner 10 Arbeiter der städtischen Werke und 60 des Bauamtes, der Forst- und Gartenverwaltung und der Müllabfuhr und Straßenreinigung zur Entlassung kommen, da mit der Zustimmung des Stilllegungs-Kommissars angestrebt der Lage der Stadt bekümmert gerechnet wird.

Der Dünwald der Brandstifter auch Räuber.

Am 31. Oktober 1929 wurde in Leverkusen-Ranfort ein Bote der Wiesdorfer Bauwerkstätten, der 2000 RM. Löhngeld zum Werk bringen wollte, von zwei jungen Burden mit einer Pistole bedroht und des Geldes beraubt. Die Räuber schickten die Reiten des dem Bote gebührenden Jahres durch und entkamen unerkannt. Bis jetzt konnte dieser Raub nicht aufgeklärt werden. Nunmehr hat der kürzlich verhaftete Dünwald der Brandstifter Etienne die Täterschaft zugegeben. Den Namen seines Mittäters will er nicht nennen. Wahrscheinlich kommt hierfür ein Kraftwagenführer aus Dünwald in Frage, der im Zusammenhang mit den Brandstiftungen verhaftet wurde und sich nach seiner Einlieferung in das Staatsgefängnis Alingelzug in Köln ergab.

Neger Betrieb auf dem Segelflug-Gelände bei Walmichgrath.

Am 3. Sept. Auf dem Segelfluggelände in Walmichgrath herrscht seit einiger Zeit ein besonders buntes, teilweise recht malevolles Treiben. 20 Jungflieger aus Essen-Oberhausen üben hier täglich. Dazu kommt an Sonntagen, so auch wieder am kommenden, eine auswärtige Gruppe, die Prüfungsflüge veranstaltet. Bei der derzeitigen Windrichtung ist zu hoffen, daß es auch noch zu einer größeren Veranstaltung kommen wird. Die täglichen Übungen werden bis zum 9. September fortgesetzt.

Kanalschwimmer Fischer wird erneut starten.

Nachdem Fritz Fischer vor einigen Tagen seinen ersten Versuch wegen des hohen Wellenganges nach 5½ Stunden aufgeben mußte, steht nunmehr fest, daß der Schwimmer bereits in den nächsten Tagen den Versuch wiederholen wird. Sein Trainer Baranek, der ja auch Vorkämpfer zum Erfolg führte, und der ebenfalls vor dem Gelingen zunächst mehrere Male vergeblich startete, erwartet nach den vorliegenden Wettermeldungen, daß voraussichtlich die Flußverhältnisse zwischen dem 4. und 7. September so günstig sein werden, daß dann ein erneuter Start Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Begleitschiff und Zeugen sind startbereit. Fischer befindet sich in bester Form, und so wartet man nur auf den günstigen Augenblick des das Unternehmen fördernden Südwest-Windes.

Edeners Hilfsbereitschaft.

Mit dem Zeppelin in die Heimat zurück.

Am 2. September. Ein schöner Junge von der Hilfsbereitschaft Dr. Edeners wird jetzt bekannt. In Südamerika lebt ein früherer Edener, der auf Grund eines Unglücksfalles in schwere Bedrängnis geraten ist. Er hat die Finger der linken Hand verloren und ist naturgemäß nicht in der Lage im fremden Lande ausreichend für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. So schreibt er danach, wieder in seine Heimat zurückkehren; aber woher das Geld für die weite Reise nehmen? In dieser Not wandte seine Mutter sich an Dr. Edener. Sie hatte gehört, daß der Zeppelin eine Fahrt nach Südamerika machen würde und fragte brieflich bei Dr. Edener an, ob er bereit wäre, ihren Sohn auf der Rückreise mitzunehmen. Dr. Edener ist sofort in einem Telegramm seine Bereitwilligkeit aus und forderte die Mutter auf, dafür zu sorgen, daß ihr Sohn sich am kommenden Samstag auf dem deutschen Konsulat in Pernambuco einstellt. Von dort aus könne er dann mit dem Zeppelin nach Deutschland zurückkehren. Der Sohn hat mittlerweile diese Nachricht auf telegraphischem Wege erhalten. Es besteht für ihn noch die Schwierigkeit, etwa 2000 Kilometer, die ihn von Pernambuco trennen, zurückzulegen. Öffentlich erweist sich dieses Hindernis nicht als unüberwindlich, so daß die Mutter bald ihren Sohn in Hagen begrüßen kann.

Landkreise und Landgemeinden in höchster Not

Die Forderungen des preussischen Landgemeindetages

Gegen das Sanierungsprogramm des Städtetages. Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge. Umwandlung der Kraftfahrzeugsteuer in eine Betriebsstoffsteuer.

Berlin, 2. September. Der engere Vorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden und der Gesamtverband des deutschen Landgemeindetages trafen am 1. und 2. September in Berlin zusammen, um zu den finanziellen Maßnahmen der Reichs- und Länderregierungen und ihren Auswirkungen für die Gemeinden Stellung zu nehmen.

In beiden Sitzungen erstattete der Präsident, Landrat a. D. Dr. Gerke, ausführlich Bericht über die immer schwieriger werdende Lage der Landgemeinden. Will allem Nachdruck mitteilen die autonomen Stellen erneut darauf aufmerksam gemacht werden, daß ein großer Teil der Landkreise und Landgemeinden im Herbst zusammenbrechen müßte, wenn ihnen nicht schnellstens finanzielle Entlastung ausgeteilt werde.

Die Vorkände faßten ihre Stellungnahme in einer

Entschließung

ausammen, in der es u. a. heißt: Auch die Richtlinien des Reichsfinanzministers für eine „Sparaktion“ gehen in erheblichem Umfang wiederum nur von großstädtischen Verhältnissen aus und nehmen daher auf ein von den deutschen Städtetagen aufgestelltes Sanierungsprogramm Bezug. Für die ländlichen Kreise sowie die Klein- und Mittellandgemeinden ist infolgedessen das Sanierungsprogramm des Städtetages in wesentlichen Punkten bedeutungslos. Um so mehr ist es zu bedauern, daß sowohl die Richtlinien des Reichsfinanzministers wie auch die Richtlinien einzelner Länderregierungen sich an dieses Sanierungsprogramm des Städtetages halten.

Die Finanzen der ländlichen Gemeinden und Kreise beruht nicht auf einer so großen Ausgabefähigkeit, sondern auf der großen Städte einseitig bevorzugen der Verteilung des Steueraufkommens durch die Finanzaußenstelle der meisten Länder sowie aus der Überbürdung mit zwangsläufigen Ausgaben in den Gebieten der Schule, der Fürsorge und des Straßenbaues. Diese Finanzen wird noch besonders verschärft durch die Sparfassennotverordnung, die den Sparfassen verbietet, fremdwirksame Kredite den Gemeinden zu gewähren.

Die gesamten Ausgaben für die Arbeitslosen werden nur dann aufgebracht werden können, wenn die Organisation nach den Vorschlägen des deutschen Landgemeindetages durch Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge geändert wird, in der die Arbeitslosen und die Wohlfahrtsstellen zusammengefaßt sind. Je größer die finanzielle Not wird, umso dringender muß außerdem die Forderung des deutschen Landgemeindetages nach einem gerech-

ten Finanzausgleich wiederholt werden. Nachdem die Ausgaben der Gemeinden und Gemeinverbände für die Warenaufhaltung durch den in den letzten Jahren steigenden Kraftwagenverkehr besonders angewachsen sind, ist eine stärkere Beteiligung der letzten an den Ausgaben für die Straßenunterhaltung nicht mehr aufzuschieben. In diesem Zweck ist beschleunigt die Kraftfahrzeugsteuer in eine Betriebsstoffsteuer umzuwandeln, deren erhöhte Einnahmen ausschließlich den Warenaufhaltungsbedürfnissen aufzulegen müssen.

Zu den besonderen preussischen Verhältnissen faßt der Vorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden folgende

Entschließung:

Die von dem preussischen Innenminister angeforderten Durchführungsbestimmungen zur Regelung der Zuständigkeit der Landes- und Kreispolizeibehörden läßt wiederum den Grundsatze der paritätischen Behandlung zwischen Stadt und Land vermissen. Die Landgemeinden fordern eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Aufteilung der Zuständigkeit zwischen Kreis und Kreispolizeibehörden. Es wird erwartet, daß die Verordnung zur Sicherung der Haushalte der Länder und Gemeinden nicht etwa auf einer überhöhten, die tatsächlichen Verhältnisse nicht berücksichtigenden Zusammenfassung von Kreisen gegen den Willen der Bevölkerung benutzt wird.

Vertreter

der westdeutschen Landgemeinden beim Reichsanwalt.

Berlin, 2. September. Reichsanwalt Dr. Brüning empfing am Mittwoch zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Dr. (Hofmeister), dem Präsidenten des Preussischen Landgemeindetages, Bürgermeister Dr. (Münsterfeld) und den geschäftsführenden Präsidenten Dr. Göp (Berlin). Die Besprechungen, in der dem Reichsanwalt ein Bild vom Sparwillen und den Forderungen der westlichen Landgemeinden gegeben wurde, ergab bestehende Übereinstimmungen in der Anerkennung der Notlage dieser Landgemeinden und der Notwendigkeit einer durchgreifenden Abhilfe.

Sagung des preussischen Landkreistages fällt aus.

Berlin, 2. Sept. Mit Rücksicht auf die schwierige Gesamtsituation und mit Rücksicht auf die zunehmende Finanznot hat der Vorstand des preussischen Landkreistages beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung in Berlin ausfallen zu lassen.

Die letzte Fahrt Otto Kochs.

Am 3. Sept. Ein langer Trauerzug bewegte sich gestern in den Nachmit-



tagstunden zum reformierten Friedhof, wo in der Koch'schen Familiengruft die sterbliche Hülle des vereinigten Ehrenbürgers der Stadt Radevormwald, Otto Koch (am, der Erde übergeben wurde. Vor der Beerdigung hatten sich im Trauerhause viele Freunde des Verstorbenen zur Trauerfeier eingefunden.

Stütiges Ritzende.

Am 2. September. In Opladen-Papentirchen gerieten anlässlich der letzten einige junge Burschen demütig aneinander, daß der eine von ihnen zum Wasser griff und seinem Gegner einen Eimer in den Unterleib schüttete, so daß dieser in Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Wetterbericht.

Donnerstag den 3. September, 8 Uhr morgens.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Zeit Gen. 4
Berlin	151.8	SW leicht	bedeckt	15
Bamberg	153.1	SW leicht	bedeckt	15
Bonn	154.8	SW leicht	bedeckt	17
Braunschweig	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Frankfurt	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht	bedeckt	18
Dresden	156.5	SW leicht	bedeckt	18
Hamburg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Köln	157.8	SW leicht	bedeckt	18
München	157.2	SW leicht	bedeckt	18
Nürnberg	157.5	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—
Wien	157.0	SW leicht	bedeckt	18
Zürich	152.4	SW leicht	bedeckt	15
Berlin	153.1	SW leicht	bedeckt	17
Bamberg	154.8	SW leicht	bedeckt	18
Bonn	156.6	SW leicht	bedeckt	18
Braunschweig	154.2	SW leicht		

Leichtathletik-Abendmeeting bei Düsseldorf 99

Jonath knapp vor Körnig

Hirschfeld Doppelsieger mit guten Zeiten. — Englische Läuferfolge über 800, 1500 und 3000 Meter. — Pollmanns große Hürdenleistung. Barahmeyer über 400 Meter vor Hanlon. Duisburg 99 Anwärter auf den Wanderpreis des Verlags W. Girardet

Der Düsseldorf 99 hatte sein 14. Internationales Abendmeeting gut angeordnet, und das Glück half ihm dabei. Um 6 Uhr abends war der Beginn des Meetings. Dem Ruf des Vereins waren 3000 Zuschauer gefolgt. Die Abwicklung der Kämpfe war glatt und korrekt. Der Speerwerfer und Deutsche Staffel in der Dunkelheit untergingen, war nicht zu vermelden.

400 Meter: Barahmeyer vor Hanlon

Die erste Entscheidung des Abends. Am Start: Innen Barahmeyer, dann Hanlon, Green und außen Körnig. Gleich nach dem Start schoben sich Hanlon und Barahmeyer ein wenig an Green heran. Körnig behielt klar die Spitze. Nach der Kurve hatte Hanlon die Vorgelege seines Vordermannes Green schon aufgeholt und führte nun die Gegenstraße vor Barahmeyer, der sich an den Engländer heranholte. Körnig blieb vorerst noch unbeeinträchtigt. Aber schon in der letzten Kurve wurde Körnig stärker. Hanlon behauptete sich vor Barahmeyer bis etwa 35 Meter vor dem Ziel, wo Barahmeyer als bedeutend kräftiger Läufer den sich erfolglos wehrenden Engländer passierte. Hanlon gab sich noch nicht geschlagen und kämpfte erbittert, war aber nicht mehr stark genug, so daß Barahmeyer seinen knappen Vorsprung behielt. Körnig lag dicht dahinter, ihm schloß zum Schluss die Kraft während Green mit einigermaßen schiefen Schritten als Dritter folgte. 1. Barahmeyer (Aus Bochum) 49,2 Sek.; 2. Hanlon (England) 49,4 Sek.; 3. Körnig (Röln) 49,8 Sek.; 4. Green (England).

800 Meter: Sampson zeigt Klasse

Zwischenbekämpfte sich die Rasselherde. Hirschfeld, Schneider, Spielmann machten die Entscheidung unter sich aus. Hirschfeld, dessen Wille mit einem erstaunlichen Schwung der ganzen Schulter herauskommen und dabei auch die gewaltige Kraft des Oberarms vertragen, spielte eine Rolle für sich. Sehr gut aber hielt sich auch der Südbänder Schneider. 1. Hirschfeld (Ortelsburg) 15,40 Meter; 2. Schneider (Wuppertal) 15,45 Meter; 3. Spielmann (Solingen) 15,78 Meter.

Garris gewinnt die 1500 Meter

Drei Mann hatten zum 1500-Meter-Lauf, Garris, Mittenhoven und Krieger. Der Engländer übernahm sofort die Führung und lief in elegantem, langsamem Schritt die erste Runde, gefolgt von Krieger und Mittenhoven. Mit Beginn der zweiten Runde legte der Engländer Abstand zwischen sich und die beiden Mitbewerber, inwendig vergrößerte er diesen Vorsprung, während gleichzeitig auch Krieger dem Tempo Mittenhovens nicht mehr zu folgen vermochte. In der dritten Runde lagen die drei Läufer ganz weit auseinander, und so blieb es auch bis zum Schluss. Garris passierte das Ziel sehr früh.

1. Garris (England) 4:04,2 Min.; 2. Mittenhoven (Effen) 4:15,8 Min.; 3. Krieger (Wf. Elgersburg).

Pollmanns Maß bei Weisler

Am Start der 110 Meter Hürden waren von innen Pollmanns, Wegener, Schwedheim und Weisler. Nach einem Start ging das Feld ab. Weisler hatte die Führung vor Pollmanns, der sich ausgerechnet bei ihm hielt. Der Düsseldorf 99 lag zwei Hürden, das gleiche passierte Schwedheim und Weisler. Der Frankfurter war im Schlingel etwas schwächer gegenüber Pollmanns, er schien nicht sicher zu sein und kam gar nicht über die Hürden. Auf dem Rest der Strecke lag Pollmanns bei dem Frankfurter, konnte ihn aber nicht ganz erreichen und blieb mit Bruchbreite geschlagen. Wegener hatte als einziger nur eine Hürde geirrt.

1. Weisler (Eintracht Frankfurt) 15,3 Sek.; 2. Pollmanns (Düsseldorf 99) 15,3 Sek.; 3. Wegener (Berlin) 15,4 Sek.; 4. Schwedheim (Wiesbaden).

Der große Kampf der 100 Meter

1. Vorlauf: 1. London (England) 10,9 Sek.; 2. Hirschfeld (Wuppertal) 11,1 Sek.; 3. Wölke (Röln). Der schnelle und doch fröhliche Reger lief einen sicheren Sieg heraus, ohne kämpfen zu müssen. 2. Vorlauf: 1. Körnig (Charlottenburg) 10,9 Sek.; 2. Dr. Reid (England) 11,2 Sek.; 3. Krieger (Röln). Körnig hatte ein mehr als leichtes Rennen.

3. Vorlauf: 1. Jonath (Bochum) 11 Sek.; 2. Wurdach (England) 11,1 Sek.; 3. Buthe-Vieper (Duisburg). Auch hier keine Schwierigkeiten für Jonath.

Die Entscheidung bestritten London, Körnig, Jonath, Hirschfeld, Wurdach, Dr. Reid war als Zweiter mit der letzten Hürde aufgeschoben. Die Entscheidung beim Endlauf war von innen nach außen: Körnig, London, Wurdach, Jonath, Hirschfeld. Nach zwei Fraktionen konnte das Feld gleichmäßig ablaufen. Körnig lag innen ein wenig vor Jonath, mit dem sich London sah auf gleicher Höhe hielt. Körnig verarbeitete den

Vorsprung ein wenig und hatte bei 50 Meter etwa einen halben Meter, den er bis 80 Meter hielt. London war ein wenig zurückgefallen. Die letzten 20 Meter waren überaus interessant. Jonath spürte mit bewundernswerter Kraft an den flüchtigen und leicht laufenden Körnig heran, rang ihm in erbittertem Ringen Zentimeter auf Zentimeter ab und hatte den Charlottenburger im Ziel erreicht. Es war nicht genau zu erkennen, wer gewonnen hatte. Allgemein schien es, als ob Jonath am Handbreite vorgelegen hätte und in diesem Sinne entschied auch das Zielgericht. Nicht alle waren mit der Entscheidung einverstanden, besonders Körnig selbst nicht, der sich als ebenso knappen Sieger wähnte. Wenn auch die Wahrscheinlichkeit für Jonaths Handbreitenvorsprung spricht, so läßt sich die Frage nach dem Sieger nicht positiv entscheiden, ebenso wenig wie man sagen könnte, daß einer von beiden der bessere Läufer ist. Beide sind durchaus gleichwertig, und es werden immer nur Zentimeter sein, die einmal Körnig, einmal Jonath in Front setzen.

1. Jonath (Aus Bochum) 10,8 Sek.; 2. Körnig (Charlottenburg) Handbreite; 3. London (England) 10,8 Sek.; 4. Hirschfeld (Wuppertal); 5. Wurdach (England).

800 Meter: Sampson zeigt Klasse

Am Start der 800 Meter: Sampson, Scrimshaw (England), Kollbrunn (Röln), Fescher (Düsseldorf), Jocher (Wuppertal), Bräderhoff (Düsseldorf). Nach dem Start legte sich Sampson hinter Fescher und den führenden Jocher. Er hielt sich dabei, bis in der zweiten Runde Fescher das Tempo beschleunigte und klar in Führung zog. Sampson ließ sich etwas Zeit, er spürte auf der Gegenstraße heran und lag nun an zweiter Stelle hinter dem noch immer führenden Fescher, der sich in der Kurve umschickte.

Fußballspiele am Sonntag

66B. Elberfeld - Solinger FC. 1893.

Am kommenden Sonntag um 4 Uhr empfängt die 1. Mannschaft des FC. Elberfeld die gleiche Einheit des FC. Solingen 95 auf dem Platz im Stadion. Der Gegner des FC. Elberfeld gehört zu den besten Vereinen des Bergischen Landes und gehört bereits in der Vorriegezeit der damaligen obersten Spielklasse an. Solinger Mannschaft ist, wie die Augenspiele bezeugen, sehr schwer zu schlagen. Vorzüglich ist die Verteidigung einschließlich Torwächter, aber auch die Stürmerreihe hat durch die Einstellung jüngerer Kräfte erheblich an Durchschlagskraft gewonnen. Im Spiele gegen Ratingen am letzten Sonntag bei der Mannschaft ganz ausgezeichnete Leistungen. Unter diesen Umständen wird der FC. Elberfeld seinen Stand haben. Jedoch muß die Mannschaft alles auf sich herausgeben, um erfolgreich zu sein. Vor dem Treffen finden Spiele unterer Mannschaften statt.

66B. Barmen - Sonnborn.

Nach dem mageren Unentschieden, das Sonnborn am vergangenen Sonntag gegen Hilden herausgeholt konnte, und dem Bombensturm der Barmen gegen Gerresheim könnte es eigentlich nicht zweifelhaft erscheinen, wer an dem zweiten Meisterschaftsspiel am nächsten Sonntag Sieger werden wird. Es ist nun aber Tradition, daß 66B. gegen Sonnborn auch auf eigenem Platz nur schwer gewinnen kann. Es sei j. B. an die Niederlage der Haugesen von 1:3 im Vorjahre erinnert. Hinzu kommt, daß Sonnborn durch die hohe Quote Schwalbes gegangen ist und sicherlich alles daran setzen wird, um den hohen Erfolg des Vorsonntages wieder auszugleichen. 66B. muß seine Kombinations- und Schußmaschine genau so gut in Gang bringen wie gegen Gerresheim, um zu siegen. Das Spiel beginnt um 4 Uhr nachmittags auf dem Platz in der Schützenstraße in Barmen.

Victoria 05 gegen Spiel- u. Sportverein 1912 Adolphsdorf.

Für den ersten Spieltag Sonntag in der Meisterschaftsaison hat Victoria die sonderlichsten Oberläufer verpflichtet. Der Gegner spielt schnell und erfolgreich. Die Leistungen werden am Sonntag erstmalig wieder komplett antreten können. Das Spiel beginnt am Sonntagvormittag 11 Uhr (Victoria-Platz Adolphstraße).

Solingen-Schicht - 66. Langerfeld.

Die Langerfelder tragen ihr erstes Spiel in der Liga außerhalb aus und müssen die Spielverteilung Sol-Gräfrath besuchen. Die Gräfrather spielen schon eine gute Form erreicht zu haben, wie ihr letzter Sieg in Oberlapp beweist.

1. Sampson (England) 1:54,4 Min.; 2. Fescher (Düsseldorf 99) 1:58,4 Min.; 3. Scrimshaw (England) 1:58,8 Min.

Wieder Hirschfeld

Das Duell zwischen Hirschfeld und Körnig wurde in der Zwischenzeit durchgeführt. Hirschfeld bewies auch hier sein großes Können und ließ den wieder einmal nicht zu seiner gelegentlichen Hochform auflaufenden Hirschfeld mit einem vollen Meter hinter sich.

1. Hirschfeld (Ortelsburg) 45,19 Meter; 2. Hoffmeister (Münster) 44,20 Meter; 3. Heiberg (Schwarz-Weiß Effen) 40,45 Meter.

Burns - ein Mann von großer Klasse

Beider letzte beim 3000-Meter-Vorgabe-Lauf in Schamberg, der sich nicht wohl fühlte. Vom Mal starteten Burns und Kilp, die anderen Teilnehmer hatten Vorgaben erhalten. Nach dem Start blieben Burns und Kilp zunächst ganz ruhig in gleichmäßiger Fahrt. Kornmanns hatte einen beachtlichen Vorsprung. Burns rückte immer mehr auf, und auf der Gegenstraße hatte er ihn erreicht. Der Engländer ging nun glatt vorbei und zog in sicherer Manier in die Zielgerade ein. Hier schien er bereits gewonnen zu haben, er behielt sein gleichmäßiges Tempo bei und wurde überrascht von einem plötzlichen Endspurt Kornmanns, der noch genug Kraft besaß und zu Burns auslief. Zu spät merkte Burns den Ansturm, er kämpfte noch auf den letzten Metern, aber Kornmanns ließ nicht mehr locker und hatte die Brust eher im Ziel. Eigentlich war er der Sieger, aber das Zielgericht sprach Burns den Sieg zu und berichtigte dabei die große Vorgabe, was dem Sinne nach richtig war, da Burns in jedem Falle ja noch den moralischen Sieg für sich hatte.

1. Burns (England) (vom Mal) 8:40,4 Min.; 2. Kornmanns (Düsseldorf 99) (140 Meter Vorgabe) gleiche Zeit; 3. Kilp (Schwarz-Weiß Effen) (180 Meter Vorgabe) 8:51,4 Min.; 4. Hoff (Düsseldorf 99) (90 Meter Vorgabe); 5. Verbeed (Schwarz-Weiß Effen) (90 Meter Vorgabe); 6. Kilp (Düsseldorf 99) (Mal).

Klarer Sieg der deutschen Nationalstaffel. Zur 4mal-100-Meter-Staffel hatten von innen: Kombination Duisburg 99/Düsseldorf 99, Deibant Düsseldorf, Deutschlands (Möller, Kremer, Borgmeyer, Jonath), England (Green, Wurdach, Dr. Reid, London). Möller als Startmann der Nationalstaffel lief ein sehr gutes Rennen, wechselte aber nicht gut mit Kremer, der jedoch die englische Vorgabe schon aus-

gehten hatte. Bei den Engländern versagte der Wechsel zwischen Dr. Reid und London, so daß die kombinierte Staffel dadurch nach vorn kam, während Borgmeyer ohnehin schon den deutschen Sieg so gut wie sichergestellt hatte. Seine Vorgabe an Jonath klappte gut, und so kam die deutsche Staffel zu einem überlegenen Sieg vor der mit fünf Meter Vorgabe beschwerten Kombination. London als Schlussmann der Engländer konnte den Vorsprung der anderen nicht mehr weitmachen. Rechnet man die Vorgabe der Kombination, so waren England und die Kombination etwa gleiche Zeit gelaufen. Körnig lief nicht für Deutschland, er schien durch die 100-Meter-Entscheidung verzerrt zu sein.

1. Deutschland 41,9 Sek.; 2. Duisburg/Düsseldorf kombiniert (5 Meter Vorgabe) 42,3 Sek.; 3. England 42,7 Sek.; 4. Deibant.

Hoffmeister gewinnt das Speerwerfen

Drei Teilnehmer nur hatte das Speerwerfen, das bereits in der Dunkelheit unterging. Hoffmeister war seinen Mitbewerbern klar überlegen. Hoffmeisters Sieg über den Stadmeister ist bemerkenswert.

1. Hoffmeister (Münster) 57,18 Meter; 2. Gausels (Düsseldorf) (Df.) 52,17 Meter; 3. Hoff (Düsseldorf 99) 51,30 Meter.

Nun den Wanderpreis des Verlags Girardet

Duisburg 99 gewinnt die Deutsche Staffel. Auch die Deutsche Staffel (1500, 800, 400, 200, 100 Meter) um den Wanderpreis des Verlags W. Girardet litt unter der eingetretenen Dunkelheit. Die Entscheidung fiel schon ziemlich früh. Kilp, der für Düsseldorf 99 die 1500 Meter lief, hatte sich doch etwas zu viel nach dem anstrengenden 3000-Meter-Lauf zugemutet und verlor zwar an Boden. Düsseldorf 99, der Verteidiger des Wanderpreises, gab damit ganz auf. So hatte Duisburg 99 gewonnenes Spiel. Der 1500-Meter-Mann holte eine klare Führung heraus, die weiter ausgebaut werden konnte. Der Deutsche FC. Düsseldorf hielt sich sehr gut, ohne aber die Duisburger ernstlich gefährden zu können, während auch die zweite Mannschaft von Düsseldorf 99 eine achtbare Leistung vollbrachte und den Eindruck der Aufgabe der ersten Staffel damit vermittelte.

1. Duisburg 99 7:51,2 Min.; 2. Deutscher FC. Düsseldorf 7:55,2 Min.; 3. Düsseldorf 99 zweite Staffel 7:57,1 Min.

Handball

Ein handball-Großkampf im Nordpark.

Es spielen die Ortsgegner

Tura gegen Schwarz-Weiß.

Am kommenden Samstag um 6 Uhr findet ein interessanter Handballkampf im Nordpark statt, dem man mit besonderem Interesse entgegengeht, da es sich einmal um die alten Barmer Handballpioniere handelt, die in die Schranken treten, um abzuwehren, als die Schwarz-Weiß in einer veränderten, verstärkten Aufstellung erscheinen werden, von der man sich besondere Leistungen verspricht. Tura tritt mit der gewöhnlichen stärksten Besetzung an.

Tura Barmen - 98. Böhwinkel.

Am kommenden Sonntag treffen die Barmer im ersten Meisterschaftsspiel im Süden um 11 Uhr mit dem Reutling 98 Böhwinkel zusammen, der bestrebt sein wird, gegen die Meister ein günstiges Ergebnis herauszuholen, womit jedoch nicht zu rechnen ist. Wir rechnen mit einem „Schäferfest im Süden“.

Tura (Rehm.) - 98. Barmen 72 I.

Im Süden werden sich die Partner am Samstag um 6 Uhr einen interessanten Kampf liefern.

Schießbrüder-Vereinigung Elberfeld und Umgegend.

Morgen (Freitag) 4. September findet im Lokale Paulsch, Hotel zur Krone, Backstraße, die Monatsversammlung statt, und zwar Punkt 8.30 Uhr. Alle Schießbrüder und Anwärter müssen zu dieser Versammlung pünktlich erscheinen, da wichtige Neuerungen besprochen werden müssen.

Schwimmen

Erfolge eines Elberfelder Schwimmers

Abendschwimmfest in Berlin. Berger (Elberfeld 83) über 400 Meter erfolgreich.

98. Berlin, 3. Sept. (Fig. Draht). Bei dem Abendfest des Sportvereins Volz bei Berlin gab es einige gute Ergebnisse. Im Schauspringen vom Drei-Meter-Brett konnte neben dem deutschen Meister Neumann (Spartan 04) vor allen Dingen Esser (Süd Ostfriesland) ganz besonders gefallen. Im 200-Meter-Brustschwimmen hatte der deutsche Meister Wittenberg (Vesendon Berlin) nichts zu schlagen und gewann ungefährdet. Im Kraulschwimmen über 400 Meter startete der Elberfelder Berger und belegte hinter Goltz (Berlin 89), der in 5:37,2 Min. gewann, einen schönen zweiten Platz in 5:46 Min. Berger ließ Esser (Vesendon), Neumann (Spartan) und Wittenberg (Vesendon) hinter sich.

FILM / VIDEO EQUIPMENT, INC.

Interessengemeinschaft Maxhütte - Mittelstahl

WG. Von beteiligter Seite wird mitgeteilt: Die im Frühjahr dieses Jahres mit der Uebernahme der Mehrheit der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. Lissa (Elbe) durch die Maxhütte Rosenberg (Bayern) eingeleitete enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Gesellschaften soll durch einen Interessengemeinschaftsvertrag ausgestaltet werden. Nach den beiden Aufsichtsräten zugeleiteten Vorschlägen sollen die Ertragsnüsse der nach einheitlichen Gesichtspunkten zu betreibenden Werke nach Abzug von Zinsen, Steuern und Abschreibungen zusammengefasst werden. Bei der Ausschüttung des Gewinns soll den freien Aktionären der Mitteldeutschen Stahlwerke ein Vorrang eingeräumt werden in der Weise, daß aus dem verbleibenden gemeinsamen Überschuss Mittelstahl vorab einen Betrag erhält, der die Gesellschaft in den Stand setzt, an ihre Aktionäre bis zu 6 Prozent Dividende auszuschütten. Maxhütte verzichtet für sich und ihre Tochtergesellschaften auf Gewinnanteile aus Mittelstahlaktien, erhält aber den Rest des gemeinsamen Gewinns. Falls die Aktionäre der Maxhütte eine höhere Dividende als 8 Prozent erhalten, bekommen die freien Mittelstahl-Aktionäre die gleiche Mehrdividende, d. h. verteilt Maxhütte 10 Proz. erhalten die Mittelstahl-Aktionäre 8 Prozent Dividende.

Die Dauer des Abkommens, das mit rückwirkender Kraft bereits für das laufende Geschäftsjahr in Wirksamkeit treten soll, ist für 20 Jahre vorgesehen. Bei Beendigung des Vertrages haben die freien Aktionäre der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. das Recht, von der Maxhütte die Uebernahme ihrer Aktien zu verlangen. Als Entgelt werden dafür entweder Aktien der Maxhütte selbst im Verhältnis nominal 600 RM. Maxhütte-Aktien für nominal 1000 RM. Mittelstahl-Aktien gewährt oder 6-prozentige Goldmark-Obligationen der Maxhütte in Höhe des Nennbetrages der Mittelstahl-Aktien. Die Obligationen werden mit einer zusätzlichen Verzinsung ausgestattet, und zwar erhöht sich ihre Verzinsung um jeweils 3 Prozent für jedes Prozent Dividende, das Maxhütte über 8 Prozent verteilt.

Beide Gesellschaften werden ihre H.-V. zur Beschlußfassung über den Interessengemeinschaftsvertrag auf den 25. September 1931 einberufen. Die Charlottenhütte, welche auf Grund des mit der Maxhütte abgeschlossenen Vertrages den mindeststehenden Aktien der Maxhütte eine Mindestdividende von 8 Prozent auf das Jahr garantiert hat, wird dem zwischen Maxhütte und Mittelstahl abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag beitreten.

Der erste Berliner Börsentag

WG. Berlin, 3. Sept. (Eig. Drahtber.) Die große Spannung, mit welcher man dem großen Ereignis des heutigen Tages, der Wiedereröffnung der Börsen nach den 7 1/2 wöchigen Zwangsferien entgegengesehen hat, hat sich nur als zu berechtigt erwiesen. Das äußere Bild, das die Börse heute bot, war so ganz anders, als vor der Börsenschließung. Vor allem ist ein Massenandrang der Börsenbesucher festzustellen, unter denen auch sämtliche Börsendepotanten der großen Bankhäuser natürlich nicht fehlen. Das scharfe Verbot des Ausreisens von Kursen rief eine unheimliche Stille hervor, die gegenüber dem früher gewohnten Börsenlärm sehr scharf abstach. Jeder Terminverkehr und variable Handel bleibt bekanntlich unterbunden. Zur Notierung kommen nur Kassakurse, die sich aber sehr schnell gestalten, da namentlich anfangs zu jeder Notierung einer der vom Börsenvorstand ernannten zwanzig Sonderkommissare herangezogen werden mußte.

Kurz vor der Börseneröffnung um 12 Uhr war man noch relativ zurecht. Man wollte beobachtet haben, die Rentenmärkte, die Sorgenkinder der Börse, seien von allzu starkem Angebot befreit, da es schon vor der Börse von den Emissionsinstituten abgegangen worden sei. Diese Ansicht erwies sich aber nur zum Teil als richtig. Das Angebot war vielmehr auf allen Märkten außerordentlich stark. In den großen Papieren betrug es in der Regel 100.000 bis 250.000 Mark nominal. Dabei ist besonders auffallend, daß sich diese großen Angebotsposten in zahlreichen Fällen aus allerleinsten Stückchen von 100 Mark zusammensetzten. Das Angebot stammte fast ausschließlich aus dem Inland. Das

Ausland beobachtet Zurückhaltung. Innerhalb der Börse selbst war die Aufnahmefähigkeit geringfügig, da man befürchtete, daß das Ausland nur die heutigen ersten Kurse abwarten wolle und spätestens am Montag verkaufen werde. Die Verlaufsform der Auslandsbörsen, insbesondere Wallstreet, hat natürlich auch die Stimmung stark gedrückt. In der Hauptsache war Aufnahmefähigkeit nur am Bankaktienmarkt zu spüren, wo die Banken selber ihre eigenen Aktien, genau so wie vor der Börsenschließung, aufkauften. Im übrigen geben die heutigen Kurse in den meisten Fällen ein vollkommen falsches Bild von der tatsächlichen Marktlage. Man muß nämlich berücksichtigen, daß namentlich in den großen Papieren ungeheuer scharf repartiert worden ist. Auch sonst hat der Börsenapparat noch nicht funktioniert, sonst hätte es nicht vorkommen können, daß beispielsweise Svenska-Aktien hier mit 200 Mark zur Notiz gelangten, während die Stockholmer Parität heute mit 165 gemeldet wird. Die Kursabschläge auf den Aktienmärkten waren sehr ungleichmäßig.

Im allgemeinen kann man aber wohl sagen, daß sie ungefähr 20 Prozent vom letzten Kursstand betragen. Voll aufgenommen worden ist nur das Angebot in I. G. Farben-Aktien, die mit 93 Prozent zur Notiz gelangten (Schlußkurs der letzten Börse vom 11. Juli: 122,30), ebenso in Bankaktien. Gesucht waren Reichsbankanteile mit 102 (letzter Kurs 125,25). Die große Sensation der Börse ist der Kurs von Hamburg-Süd, der als einziger von den Großverkehrspapieren höher notierte mit 87 (84,50). Salzdetfurth aber beispielsweise niedrig mit 42 Prozent.

Der Rentenmarkt hatte ebenfalls, wie bereits erwähnt, unter sehr starkem Angebot zu leiden. Die sprunghaft an den Pfandbriefe notierten im allgemeinen 2 1/2 Geld, während sie vor der Börsenschließung durchschnittlich mit 96 gehandelt worden sind. Aber auch hier waren die Zuteilungen außerordentlich geringfügig. In der Hauptsache wurden nur 5 bis 10 Prozent des Angebots abgenommen. Vom Unnotierten Markt dürfen Kurse bekanntlich nicht veröffentlicht werden. Im Reichsschuldbuchforderungen lag beträchtliches Angebot vor, das aber auch hier nur zu durchschnittlich 5 Prozent abgenommen wurde. Die Kursverluste gegenüber den Notierungen vom 11. Juli waren relativ beträchtlich. Sonst wurden noch Deutsche Petroleum gehandelt, sehr schwach waren Hochfrequenz, etwas weniger schwach Ufa Bonds. Bei den unnotierten Kailpapieren hielten sich die Einbußen ungefähr im Rahmen derjenigen der ehemaligen Terminwerte.

Auch die eigentlichen Industriemärkte waren natürlich ebenfalls matt, die Kursverluste aber durchschnittlich doch nicht so bedeutend wie bei den ehemaligen Termin- und variablen Märkten. Engelhardt-Brauerei minus 25 Prozent, Ver. Glanzstoff minus 27,5 Prozent, Braunschweiger Kohle minus 25 Prozent, Bubiag minus 10 Prozent, Concordia-Spinnerei minus 11,25 Prozent, Glas Schalk minus 16 Prozent, Ver. Nickel minus 17 Prozent, Neurode minus 6 Prozent, Ammendorfer Papier minus 20 Prozent.

Am Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf die Notwendigkeit der Rückzahlung der bei der Reichsbank aufgenommenen Lombardkredite noch stark gesucht mit 9 bis 10 Prozent; auch Monatsgeld stieg mit 7 bis 9 Prozent, aber bei relativ geringen Umsätzen.

Zur lebhaften Befriedigung der Börse hat die Reichsbank die inoffizielle Privatskizzen heute wieder aufgenommen, und zwar etwas unter Banksatz, nämlich mit 7,87 Prozent für lange und für kurze Sichten. Reichsschatzwechsel werden von der Reichsbank ebenfalls mit 7,87 Prozent mit Verfall am 17. Dezember d. J. abgegeben.

Kölnener Börse vom 3. September.

Ausschlag	3. Sept. 1931	2. Sept. 1931
Barmer Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00
Barm. Bk.	72,00	72,00

Halbamtliche Ostdevisen.

Ausschlag	3. Sept. 1931	2. Sept. 1931
Warschau	47,17	47,17
Kattowitz	47,17	47,17
Posen	47,17	47,17
Noten	---	---
Poln. Zloty	---	---
dt. kl. St.	---	---

Wochenskizzen in Südamerika vom 2. September

Ausschlag	3. Sept. 1931	2. Sept. 1931
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---
Buenos	---	---

3436, Schweiz 4530, Italien 1297, Madrid 2340, Oslo 4608, Kopenhagen 6623, Stockholm 6623, Wien 3485, Budapest 4815 nom., Prag 784,50, Helsinki 684,20, Bukarest 166, Yokohama 122, Buenos 69,75, offiz. Bankdiskont 2. - Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1203,75, Dollar p. 1 Mt. 247,99.

Ämtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 5 Proz.	3. September	2. September
Ausschlag	Gold	Gold
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183
London	1,183	1,183

Londoner Devisen vom 3. Sept. New York 486,13, Montreal 488,62, Amsterdam 1206, Paris 123,96, Brüssel 3489,25, Italien 1297, Berlin 3052, Schweiz 3486,25, Spanien 3396, Kopenhagen 1818, Stockholm 1815,88, Oslo 1817,52, Lissabon 110, Helsinki 684,20, Prag 784,50, Budapest 4815 nom., Athen 373,12, Wien 3489, Warschau 4937, Buenos Aires 69,75, Rio de Janeiro 306, Yokohama 122, Buenos auf London 3168, Rio auf London p. 30 Tage 303 bis 306.

Bremer Baumwollwolle vom 3. Sept. 7,84. New Yorker Baumwollwolle (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 2. Sept. Sept. 68, Sept. 66, Okt. 67, Nov. 69, Dez. 70, Jan. 71, Febr. 71, März 73 bis 74, April 73, Mai 74, Juni 74, Juli 74, Aug. 74, Sept. 74, Okt. 74, Nov. 74, Dez. 74, Jan. 75, Febr. 75, März 75, April 75, Mai 75, Juni 75, Juli 75, Aug. 75, Sept. 75, Okt. 75, Nov. 75, Dez. 75, Jan. 76, Febr. 76, März 76, April 76, Mai 76, Juni 76, Juli 76, Aug. 76, Sept. 76, Okt. 76, Nov. 76, Dez. 76, Jan. 77, Febr. 77, März 77, April 77, Mai 77, Juni 77, Juli 77, Aug. 77, Sept. 77, Okt. 77, Nov. 77, Dez. 77, Jan. 78, Febr. 78, März 78, April 78, Mai 78, Juni 78, Juli 78, Aug. 78, Sept. 78, Okt. 78, Nov. 78, Dez. 78, Jan. 79, Febr. 79, März 79, April 79, Mai 79, Juni 79, Juli 79, Aug. 79, Sept. 79, Okt. 79, Nov. 79, Dez. 79, Jan. 80, Febr. 80, März 80, April 80, Mai 80, Juni 80, Juli 80, Aug. 80, Sept. 80, Okt. 80, Nov. 80, Dez. 80, Jan. 81, Febr. 81, März 81, April 81, Mai 81, Juni 81, Juli 81, Aug. 81, Sept. 81, Okt. 81, Nov. 81, Dez. 81, Jan. 82, Febr. 82, März 82, April 82, Mai 82, Juni 82, Juli 82, Aug. 82, Sept. 82, Okt. 82, Nov. 82, Dez. 82, Jan. 83, Febr. 83, März 83, April 83, Mai 83, Juni 83, Juli 83, Aug. 83, Sept. 83, Okt. 83, Nov. 83, Dez. 83, Jan. 84, Febr. 84, März 84, April 84, Mai 84, Juni 84, Juli 84, Aug. 84, Sept. 84, Okt. 84, Nov. 84, Dez. 84, Jan. 85, Febr. 85, März 85, April 85, Mai 85, Juni 85, Juli 85, Aug. 85, Sept. 85, Okt. 85, Nov. 85, Dez. 85, Jan. 86, Febr. 86, März 86, April 86, Mai 86, Juni 86, Juli 86, Aug. 86, Sept. 86, Okt. 86, Nov. 86, Dez. 86, Jan. 87, Febr. 87, März 87, April 87, Mai 87, Juni 87, Juli 87, Aug. 87, Sept. 87, Okt. 87, Nov. 87, Dez. 87, Jan. 88, Febr. 88, März 88, April 88, Mai 88, Juni 88, Juli 88, Aug. 88, Sept. 88, Okt. 88, Nov. 88, Dez. 88, Jan. 89, Febr. 89, März 89, April 89, Mai 89, Juni 89, Juli 89, Aug. 89, Sept. 89, Okt. 89, Nov. 89, Dez. 89, Jan. 90, Febr. 90, März 90, April 90, Mai 90, Juni 90, Juli 90, Aug. 90, Sept. 90, Okt. 90, Nov. 90, Dez. 90, Jan. 91, Febr. 91, März 91, April 91, Mai 91, Juni 91, Juli 91, Aug. 91, Sept. 91, Okt. 91, Nov. 91, Dez. 91, Jan. 92, Febr. 92, März 92, April 92, Mai 92, Juni 92, Juli 92, Aug. 92, Sept. 92, Okt. 92, Nov. 92, Dez. 92, Jan. 93, Febr. 93, März 93, April 93, Mai 93, Juni 93, Juli 93, Aug. 93, Sept. 93, Okt. 93, Nov. 93, Dez. 93, Jan. 94, Febr. 94, März 94, April 94, Mai 94, Juni 94, Juli 94, Aug. 94, Sept. 94, Okt. 94, Nov. 94, Dez. 94, Jan. 95, Febr. 95, März 95, April 95, Mai 95, Juni 95, Juli 95, Aug. 95, Sept. 95, Okt. 95, Nov. 95, Dez. 95, Jan. 96, Febr. 96, März 96, April 96, Mai 96, Juni 96, Juli 96, Aug. 96, Sept. 96, Okt. 96, Nov. 96, Dez. 96, Jan. 97, Febr. 97, März 97, April 97, Mai 97, Juni 97, Juli 97, Aug. 97, Sept. 97, Okt. 97, Nov. 97, Dez. 97, Jan. 98, Febr. 98, März 98, April 98, Mai 98, Juni 98, Juli 98, Aug. 98, Sept. 98, Okt. 98, Nov. 98, Dez. 98, Jan. 99, Febr. 99, März 99, April 99, Mai 99, Juni 99, Juli 99, Aug. 99, Sept. 99, Okt. 99, Nov. 99, Dez. 99, Jan. 00, Febr. 00, März 00, April 00, Mai 00, Juni 00, Juli 00, Aug. 00, Sept. 00, Okt. 00, Nov. 00, Dez. 00, Jan. 01, Febr. 01, März 01, April 01, Mai 01, Juni 01, Juli 01, Aug. 01, Sept. 01, Okt. 01, Nov. 01, Dez. 01, Jan. 02, Febr. 02, März 02, April 02, Mai 02, Juni 02, Juli 02, Aug. 02, Sept. 02, Okt. 02, Nov. 02, Dez. 02, Jan. 03, Febr. 03, März 03, April 03, Mai 03, Juni 03, Juli 03, Aug. 03, Sept. 03, Okt. 03, Nov. 03, Dez. 03, Jan. 04, Febr. 04, März 04, April 04, Mai 04, Juni 04, Juli 04, Aug. 04, Sept. 04, Okt. 04, Nov. 04, Dez. 04, Jan. 05, Febr. 05, März 05, April 05, Mai 05, Juni 05, Juli 05, Aug. 05, Sept. 05, Okt. 05, Nov. 05, Dez. 05, Jan. 06, Febr. 06, März 06, April 06, Mai 06, Juni 06, Juli 06, Aug. 06, Sept. 06, Okt. 06, Nov. 06, Dez. 06, Jan. 07, Febr. 07, März 07, April 07, Mai 07, Juni 07, Juli 07, Aug. 07, Sept. 07, Okt. 07, Nov. 07, Dez. 07, Jan. 08, Febr. 08, März 08, April 08, Mai 08, Juni 08, Juli 08, Aug. 08, Sept. 08, Okt. 08, Nov. 08, Dez. 08, Jan. 09, Febr. 09, März 09, April 09, Mai 09, Juni 09, Juli 09, Aug. 09, Sept. 09, Okt. 09, Nov. 09, Dez. 09, Jan. 10, Febr. 10, März 10, April 10, Mai 10, Juni 10, Juli 10, Aug. 10, Sept. 10, Okt. 10, Nov. 10, Dez. 10, Jan. 11, Febr. 11, März 11, April 11, Mai 11, Juni 11, Juli 11, Aug. 11, Sept. 11, Okt. 11, Nov. 11, Dez. 11, Jan. 12, Febr. 12, März 12, April 12, Mai 12, Juni 12, Juli 12, Aug. 12, Sept. 12, Okt. 12, Nov. 12, Dez. 12, Jan. 13, Febr. 13, März 13, April 13, Mai 13, Juni 13, Juli 13, Aug. 13, Sept. 13, Okt. 13, Nov. 13, Dez. 13, Jan. 14, Febr. 14, März 14, April 14, Mai 14, Juni 14, Juli 14, Aug. 14, Sept. 14, Okt. 14, Nov. 14, Dez. 14, Jan. 15, Febr. 15, März 15, April 15, Mai 15, Juni 15, Juli 15, Aug. 15, Sept. 15, Okt. 15, Nov. 15, Dez. 15, Jan. 16, Febr. 16, März 16, April 16, Mai 16, Juni 16, Juli 16, Aug. 16, Sept. 16, Okt. 16, Nov. 16, Dez. 16, Jan. 17, Febr. 17, März 17, April 17, Mai 17, Juni 17, Juli 17, Aug. 17, Sept. 17, Okt. 17, Nov. 17, Dez. 17, Jan. 18, Febr. 18, März 18, April 18, Mai 18, Juni 18, Juli 18, Aug. 18, Sept. 18, Okt. 18, Nov. 18, Dez. 18, Jan. 19, Febr. 19, März 19, April 19, Mai 19, Juni 19, Juli 19, Aug. 19, Sept. 19, Okt. 19, Nov. 19, Dez. 19, Jan. 20, Febr. 20, März 20, April 20, Mai 20, Juni 20, Juli 20, Aug. 20, Sept. 20, Okt. 20, Nov. 20, Dez. 20, Jan. 21, Febr. 21, März 21, April 21, Mai 21, Juni 21, Juli 21, Aug. 21, Sept. 21, Okt. 21, Nov. 21, Dez. 21, Jan. 22, Febr. 22, März 22, April 22, Mai 22, Juni 22, Juli 22, Aug. 22, Sept. 22, Okt. 22, Nov. 22, Dez. 22, Jan. 23, Febr. 23, März 23, April 23, Mai 23, Juni 23, Juli 23, Aug. 23, Sept. 23, Okt. 23, Nov. 23, Dez. 23, Jan. 24, Febr. 24, März 24, April 24, Mai 24, Juni 24, Juli 24, Aug. 24, Sept. 24, Okt. 24, Nov. 24, Dez. 24, Jan. 25, Febr. 25, März 25, April 25, Mai 25, Juni 25, Juli 25, Aug. 25, Sept. 25, Okt. 25, Nov. 25, Dez. 25, Jan. 26, Febr. 26, März 26, April 26, Mai 26, Juni 26, Juli 26, Aug. 26, Sept. 26, Okt. 26, Nov. 26, Dez. 26, Jan. 27, Febr. 27, März 27, April 27, Mai 27, Juni 27, Juli 27, Aug. 27, Sept. 27, Okt. 27, Nov. 27, Dez. 27, Jan. 28, Febr. 28, März 28, April 28, Mai 28, Juni 28, Juli 28, Aug. 28, Sept. 28, Okt. 28, Nov. 28, Dez. 28, Jan. 29, Febr. 29, März 29, April 29, Mai 29, Juni 29, Juli 29, Aug. 29, Sept. 29, Okt. 29, Nov. 29, Dez. 29, Jan. 30, Febr. 30, März 30, April 30, Mai 30, Juni 30, Juli 30, Aug. 30, Sept. 30, Okt. 30, Nov. 30, Dez. 30, Jan. 31, Febr. 31, März 31, April 31, Mai 31, Juni 31, Juli 31, Aug. 31, Sept. 31, Okt. 31, Nov. 31, Dez. 31, Jan. 32, Febr. 32, März 32, April 32, Mai 32, Juni 32, Juli 32, Aug. 32, Sept. 32, Okt. 32, Nov. 32, Dez. 32, Jan. 33, Febr. 33, März 33, April 33, Mai 33, Juni 33, Juli 33, Aug. 33, Sept. 33, Okt. 33, Nov. 33, Dez. 33, Jan. 34, Febr. 34, März 34, April 34, Mai 34, Juni 34, Juli 34, Aug. 34, Sept. 34, Okt. 34, Nov. 34, Dez. 34, Jan. 35, Febr. 35, März 35, April 35, Mai 35, Juni 35, Juli 35, Aug. 35, Sept. 35, Okt. 35, Nov. 35, Dez. 35, Jan. 36, Febr. 36, März 36, April 36, Mai 36, Juni 36, Juli 36, Aug. 36, Sept. 36, Okt. 36, Nov. 36, Dez. 36, Jan. 37, Febr. 37, März 37, April 37, Mai 37, Juni 37, Juli 37, Aug. 37, Sept. 37, Okt. 37, Nov. 37, Dez. 37, Jan. 38, Febr. 38, März 38, April 38, Mai 38, Juni 38, Juli 38, Aug. 38, Sept. 38, Okt. 38, Nov. 38, Dez. 38, Jan. 39, Febr. 39, März 39, April 39, Mai 39, Juni 39, Juli 39, Aug. 39, Sept. 39, Okt. 39, Nov. 39, Dez. 39, Jan. 40, Febr. 40, März 40, April 40, Mai 40, Juni 40, Juli 40, Aug. 40, Sept. 40, Okt. 40, Nov. 40, Dez. 40, Jan. 41, Febr. 41, März 41, April 41, Mai 41, Juni 41, Juli 41, Aug. 41, Sept. 41, Okt. 41, Nov. 41, Dez. 41, Jan. 42, Febr. 42, März 42, April 42, Mai 42, Juni 42, Juli 42, Aug. 42, Sept. 42, Okt. 42, Nov. 42, Dez. 42, Jan. 43, Febr. 43, März 43, April 43, Mai 43, Juni 43, Juli 43, Aug. 43, Sept. 43, Okt. 43, Nov. 43, Dez. 43, Jan. 44, Febr. 44, März 44, April 44, Mai 44, Juni 44, Juli 44, Aug. 44, Sept. 44, Okt. 44, Nov. 44, Dez. 44, Jan. 45, Febr. 45, März 45, April 45, Mai 45, Juni 45, Juli 45, Aug. 45, Sept. 45, Okt. 45, Nov. 45, Dez. 45, Jan. 46, Febr. 46, März 46, April 46, Mai 46, Juni 46, Juli 46, Aug. 46, Sept. 46, Okt. 46, Nov. 46, Dez. 46, Jan. 47, Febr. 47, März 47, April 47, Mai 47, Juni 47, Juli 47, Aug. 47, Sept. 47, Okt. 47, Nov. 47, Dez. 47, Jan. 48, Febr. 48, März 48, April 48, Mai 48, Juni 48, Juli 48, Aug. 48, Sept. 48, Okt. 48, Nov. 48, Dez. 48, Jan. 49, Febr. 49, März 49, April 49, Mai 49, Juni 49, Juli 49, Aug. 49, Sept. 49, Okt. 49, Nov. 49, Dez. 49, Jan. 50, Febr. 50, März 50, April 50, Mai 50, Juni 50, Juli 50, Aug. 50, Sept. 50, Okt. 50, Nov. 50, Dez. 50, Jan. 51, Febr. 51, März 51, April 51, Mai 51, Juni 51, Juli 51, Aug. 51, Sept. 51, Okt. 51, Nov. 51, Dez. 51, Jan. 52, Febr. 52, März 52, April 52, Mai 52, Juni 52, Juli 52, Aug. 52, Sept. 52, Okt. 52, Nov. 52, Dez. 52, Jan. 53, Febr. 53, März 53, April 53, Mai 53, Juni 53, Juli 53, Aug. 53, Sept. 53, Okt. 53, Nov. 53, Dez. 53, Jan. 54, Febr. 54, März 54, April 54, Mai 54, Juni 54, Juli 54, Aug. 54, Sept. 54, Okt. 54, Nov. 54, Dez. 54, Jan. 55, Febr. 55, März 55, April 55, Mai 55, Juni 55, Juli 55, Aug. 55, Sept. 55, Okt. 55, Nov. 55, Dez. 55, Jan. 56, Febr. 56, März 56, April 56, Mai 56, Juni 56, Juli 56, Aug. 56, Sept. 56, Okt. 56, Nov. 56, Dez. 56, Jan. 57, Febr. 57, März 57, April 57, Mai 57, Juni 57, Juli 57, Aug. 57, Sept. 57, Okt. 57, Nov. 57, Dez. 57, Jan. 58, Febr. 58, März 58, April 58, Mai 58, Juni 58, Juli 58, Aug. 58, Sept. 58, Okt. 58, Nov. 58, Dez. 58, Jan. 59, Febr. 59, März 59, April 59, Mai 59, Juni 59, Juli 59, Aug. 59, Sept. 59, Okt. 59, Nov. 59, Dez. 59, Jan. 60, Febr. 60, März 60, April 60, Mai 60, Juni 60, Juli 60, Aug. 60, Sept. 60, Okt. 60, Nov. 60, Dez. 60, Jan. 61, Febr. 61, März 61, April 61, Mai 61, Juni 61, Juli 61, Aug. 61, Sept. 61, Okt. 61, Nov. 61, Dez. 61, Jan. 62, Febr. 62, März 62, April 62, Mai 62, Juni 62, Juli 62, Aug. 62, Sept. 62, Okt. 62, Nov. 62, Dez. 62, Jan. 63, Febr. 63, März 63, April 63, Mai 63, Juni 63, Juli 63, Aug. 63, Sept. 63, Okt. 63, Nov. 63, Dez. 63, Jan. 64, Febr. 64, März 64, April 64, Mai 64, Juni 64, Juli 64, Aug. 64, Sept. 64, Okt. 64, Nov. 64, Dez. 64, Jan. 65, Febr. 65, März 65, April 65, Mai 65, Juni 65, Juli 65, Aug. 65, Sept. 65, Okt. 65, Nov. 65, Dez. 65, Jan. 66, Febr. 66, März 66, April 66, Mai 66, Juni 66, Juli 66, Aug. 66, Sept. 66, Okt. 66, Nov. 66, Dez. 66, Jan. 67, Febr. 67, März 67, April 67, Mai 67, Juni 67, Juli 67, Aug. 67, Sept. 67, Okt. 67, Nov. 67, Dez. 67, Jan. 68, Febr. 68, März 68, April 68, Mai 68, Juni 68, Juli 68, Aug. 68, Sept. 68, Okt. 68, Nov. 68, Dez. 68, Jan. 69, Febr. 69, März 69, April 69, Mai 69, Juni 69, Juli 69, Aug. 69, Sept. 69, Okt. 69, Nov. 69, Dez. 69, Jan. 70, Febr. 70, März 70, April 70, Mai 70, Juni 70, Juli 70, Aug. 70, Sept. 70, Okt. 70, Nov. 70, Dez. 70, Jan. 71, Febr. 71, März 71, April 71, Mai 71, Juni 71, Juli 71, Aug. 71, Sept. 71, Okt. 71, Nov. 71, Dez. 71, Jan. 72, Febr. 72, März 72, April 72, Mai 72, Juni 72, Juli 72, Aug. 72, Sept. 72, Okt. 72, Nov. 72, Dez. 72, Jan. 73, Febr. 73, März 73, April 73, Mai 73, Juni 73, Juli 73, Aug. 73, Sept. 73, Okt. 73, Nov. 73, Dez. 73, Jan. 74, Febr. 74, März 74, April 74, Mai 74, Juni 74, Juli 74, Aug. 74, Sept. 74, Okt. 74, Nov. 74, Dez. 74, Jan. 75, Febr. 75, März 75, April 75, Mai 75, Juni 75, Juli 75, Aug. 75, Sept. 75, Okt. 75, Nov. 75, Dez. 75, Jan. 76, Febr. 76, März 76, April 76, Mai 76, Juni 76, Juli 76, Aug. 76, Sept. 76, Okt. 76, Nov. 76, Dez. 76, Jan. 77, Febr. 77, März 77, April 77, Mai 77, Juni 77, Juli 77, Aug. 77, Sept. 77, Okt. 77, Nov. 77, Dez. 77, Jan. 78, Febr. 78, März 78, April 78, Mai 78, Juni 78, Juli 78, Aug. 78, Sept. 78, Okt. 78, Nov. 78, Dez. 78, Jan. 79, Febr. 79, März 79, April 79, Mai 79, Juni 79, Juli 79, Aug. 79, Sept. 79, Okt. 79, Nov. 79, Dez. 79, Jan. 80, Febr. 80, März 80, April 80, Mai 80, Juni 80, Juli 80, Aug. 80, Sept. 80, Okt. 80, Nov. 80, Dez. 80, Jan. 81, Febr. 81, März 81, April 81, Mai 81, Juni 81, Juli 81, Aug. 81, Sept. 81, Okt. 81, Nov. 81, Dez. 81, Jan. 82, Febr. 82, März 82, April 82, Mai 82, Juni 82, Juli 82, Aug. 82, Sept. 82, Okt. 82, Nov. 82, Dez. 82, Jan. 83, Febr. 83, März 83, April 83, Mai 83, Juni 83, Juli 83, Aug. 83, Sept. 83, Okt. 83, Nov. 83, Dez. 83, Jan. 84, Febr. 84, März 84, April 84, Mai 84, Juni 84, Juli 84, Aug. 84, Sept. 84, Okt. 84, Nov. 84, Dez. 84, Jan. 85, Febr. 85, März 85, April 85, Mai 85, Juni 85, Juli 85, Aug. 85, Sept. 85, Okt. 85, Nov. 85, Dez. 85, Jan. 86, Febr. 86, März 86, April 86, Mai 86, Juni 86, Juli 86, Aug. 86, Sept. 86, Okt. 86, Nov. 86, Dez. 86, Jan. 87, Febr. 87, März 87, April 87, Mai 87, Juni 87, Juli 87, Aug. 87, Sept. 87, Okt. 87, Nov. 87, Dez. 87, Jan. 88, Febr. 88, März 88, April 88, Mai 88, Juni 88, Juli 88, Aug. 88, Sept. 88, Okt. 88, Nov. 88, Dez. 88, Jan. 89, Febr. 89, März 89, April 89, Mai 89, Juni 89, Juli 89, Aug. 89, Sept. 89, Okt. 89, Nov. 89, Dez. 89, Jan. 90, Febr. 90, März 90, April 90, Mai 90, Juni 90, Juli 90, Aug. 90, Sept. 90, Okt. 90, Nov. 90, Dez. 90, Jan. 91, Febr. 91, März 91, April 91, Mai 91, Juni 91, Juli 91, Aug. 91, Sept. 91, Okt. 91, Nov. 91, Dez. 91, Jan. 92, Febr.

Oso 6638,
Budapest
karszt 146,
kont 2. —
dollar p. 1

10 Proz.
September

	1.177
1	4.199
2	2.082
3	21.00
4	20.501
5	4.017
6	0.258
7	1.893
8	170.97
9	5.46
10	58.76
11	2.313
12	73.57
13	81.96
14	10.61
15	22.97
16	7.427
17	42.14
18	112.76
19	18.37
20	112.76
21	16.34
22	12.486
23	92.34
24	81.38
25	82.11
26	3.053
27	37.84
28	112.83
29	112.61
30	59.27
31	486.13
32	96. Brüssel
33	496.25, Spa
34	15.38, Oslo
35	164.12, Prag
36	437, Konstan-
37	2002, Thama
38	20 Tage

in ets. per
ort. 666, Okt.
1. März 728
3 bis 764.

Universal
352, Jan.

u. Upper
Sakellariadis
Ruhig.
Sept., An-
Ashm. 791.

ber
74.50

66.00—67.00
61.50—62.50

170.00
174.00
350.00

194.0—51.00
58.0—40.00

Metallbörsen
50 G; Okt.

ex. 68.75 B
br. 64.75 B

G. 63.35 G
L. 63.35 G

Sept., An-
Ashm. 791.

tember
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

117.50
117.50

Für unsere Frauen

Nr. 206 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

3. September



Die Frisur
für den Winter

Die nachmittägliche und die abendliche Frisur stellen einen augenfälligen Gegensatz dar, denn obwohl sich die Frauen lange für keine bestimmte Haartracht entscheiden konnten und sehr unentschieden waren, hat es jetzt den Anschein, als ob man für den Herbst zwei neue Richtungen in den Vordergrund rücken wollte, und zwar einerseits die schlichte Frisur für den Tag, andererseits den Lockenkopf für den Abend.

Natürlich ist in beiden Fällen halblanges Haar notwendig, das ja im Laufe der letzten Saison vielfach wieder durchgefallen konnte. Für den Tag wird das Haar ganz glatt gehalten und räumlich vielleicht zu einer Rolle eingedreht, die jugendlich wirkt; für den Abend aber gibt man der Frisur durch Wasserwellen und Radendöcken ein volleres Aussehen.

Müttererholung.

Der Frauenstadverband Wuppertal gibt bekannt, daß die vierte Kur für Erholungsgedürftige Frauen gesichert ist. Durch die vorzüglichen Erfolge veranlaßt, die hier erzielt werden, haben sich über Erwartern hinaus nochmals Freunde der Sache und vor allen Dingen auch die Stadtverwaltung bereit gefunden, eine letzte Kur zu veranstalten. Es sind noch freie Plätze zu vergeben. Die Anmeldung kann erfolgen nur durch Vereine oder Einzelpersonen — auch Selbstzahler — schriftlich an die Geschäftsstelle des Stadtverbandes, Luisenstraße 45, oder telefonisch 31864. Die Kur beginnt am Montag 7. September auf dem Gelände des Rinder- und Solbades Ronsdorf.

Ecke der Hausfrau

Türkischer Salat: Frische Gurken, Tomaten, Rettiche und Zwiebeln zu gleichen Teilen schneiden und in Würfel schneiden. Salz, Pfeffer, Öl nach Geschmack hinzugeben, mit Öl und Essig oder Zitronensaft vermischen und gedachte Petersilie durchstreuen. Zum Servieren mit Tomaten- und Olivenöl anrichten.

Florence wünscht ihre Freiheit

Roman von O. L. Riomasch

9. Fortsetzung.

Notizen von Florence

Heute vormittag erzählte ich Peter von Benedia und sah ihm dann eine ganz kleine Geschichte von einem Dogen und einer Dogaresse vor. Pietro, ein armer, junger Gondolier, liebt die schöne Frau und strebt für sie bei einem Abenteuer auf dem nördlichen Kanal.

Peter hörte mit glänzenden Augen zu. Seine Hände ballten sich. Sein Gesicht wurde bleich. Das Wort „Dogaresse“ hatte es ihm angetan. Er wiederholte es immer wieder. Er spielte damit, wie ein Kind mit einem altherben Stein. Und schließlich sagte er: „Ich werde Sie jetzt Dogaresse nennen!“

Peter meinte: „Ich grüße immer darüber nach, warum Sie zu uns nach Rom gekommen sind. Dogaresse. Das kann kein Zufall gewesen sein. Jemand hat es gewollt. Wissen Sie wer?“ Plötzlich sah ich meinen Reiseführer in der Kuppel-Ecke wieder vor mir. Mir war, als hätte ich ihn mit Peters Stimme sprechen hören. Von den Bergen wurde eine Wolke von dichten weißen Floden heruntergewirbelt. Sie fielen bis dicht zu uns auf die Veranda herab. Mir wurde schwindlig bei diesem wilden Tanz.

„Der fremde Herr“, sagte ich, Peter nach einer Weile: „Ich kenne den fremden Herrn. Er ist in der Nacht oft an meinem Bett.“

War das nicht seltsam? Und unheimlich?

Peter war heute stiller und feiner als sonst. Wenn ich zu ihm kam. In seinem Gesicht konnte das nicht liegen. Denn er sah zum ersten Mal ganz gerade aufgerichtet, und seine Stimme klang klarer und kräftiger denn je. Ich vermutete Ärger mit Dömmers, denn diese Frau, deren Lieder nicht sympathisch ist, so dreckt er sich

Internationale Aussprache berufsfähiger Frauen

Anerkennung weiblicher Berufsleistung. — Berufskrankheit in fast allen Kulturländern. — Wege zur Besserung der Arbeitslosigkeit. — Internationale Zusammenarbeit.

Der erste Kongreß der internationalen Vereinigung berufsfähiger Frauen ist in Wien beendet. Der Kongreß begegnete in Wien hartem Interesse. Dies zeigte sich schon bei der abendlichen Eröffnungsversammlung, in der nach einer Begrüßung durch die Präsidentin des österreichischen Zweiges der Vereinigung, die Frau Dr. Wilhelmine Boewenke-Wrill, der Bundesminister für soziale Verwaltung und die Gesandten von Frankreich und den Vereinigten Staaten sich ebenfalls mit herzlichen Begrüßungen einstellten. Alle diese Begrüßungen gipfelten in einer reichhaltigen Anerkennung weiblicher Berufsarbeit. Frau Wadefin Phillips erwiderte: „Uns Frauen liegt es vollkommen fern, zu behaupten, daß wir durch unsere Arbeit die großen Probleme, die die Welt bedrücken, lösen werden. Aber wir hoffen auf dieser Lösung beizutragen, da wir nicht nur das Verhältnis der Frauen zueinander, sondern auch das Verhältnis der Völker zueinander fördern wollen.“ Im Kongreß selbst wurden u. a. folgende Themen behandelt: Pflege der Gesundheitskraft unter den Berufsfrauen, Organisation eines Handelsaustausches, Verhältnisse von Wanderausstellungen künstlerischer Frauenarbeiten.

Insbesondere sprach die Engländerin Helen Fraser, Stadträtin von London. Sie beschäftigte sich beruflich mit der Umwandlung von alten Gebäuden in moderne Apartementhäuser. Helen Fraser hat schon wertvolle Vorträge für die Organisation internationaler Gesundheitskraft geleistet. Doch ergab die Aussprache, daß diese Frage noch eingehend studiert werden müsse, um Mißbräuchen vorzubeugen und um den Berufsfrauen, die in fremde Länder kommen, die Gesundheitskraft in Anspruch nehmen, nach jeder Richtung hin mit Rat und Tat, Empfehlungen, Vermittlung der Bekanntheit mit Geschäftsförderung, geistigen Anregungen usw. zur Seite zu stehen. Das zweite Thema wurde von der Französin Marie Landru behandelt. Sie befaßte sich mit der Erziehung eines Kindes, das allen Paris aufwachsenden berufstätigen Frauen Unterkunft bieten soll. Bei der Besprechung kam auch die Frage eines österreichischen junger Handelsangehörigen auf, um ihre berufliche Praxis zu vertiefen. Die Frau Phillips sagte: „Ein neues Abenteuer in der Frauenbewegung! Die Veranstaltung von Wanderausstellungen künstlerischer Frauenarbeiten wurde von der italienischen Bildhauerin Antoinetta Paoli Fogliani vorgeschlagen. Die Berichte über die Tätigkeit der nationalen Zweigvereine, die schon in zwölf europäischen Ländern gegründet werden konnten — außerdem gehören die Vereinigten Staaten und Kanada der Vereinigung an — lauteten

hoffnungsvoll. Dr. Marie Kunz, die als Vertreterin des Bundes deutscher Frauenvereine dem Kongreß beizuwohnte, brachte zur Kenntnis, daß einerseits die Erhaltung der beruflichen Berufsleistung in schon bestehenden Organisationen, andererseits — und noch mehr — die wirtschaftliche Not die Gründung eines deutschen Zweiges der internationalen Vereinigung berufsfähiger Frauen verbinde. Die Aussprache über die Verhältnisse, welche Berufe den Frauen offen stehen, zeigte, daß die Frauen den Gesetzen fast aller Kulturländer entsprechend volle Berufsfreiheit genießen. Aber — viele Gewerkschaften und Berufsverbände weigern sich, Angehörige des weiblichen Geschlechts als qualifizierte Arbeiterinnen zuzulassen.

Im Brennpunkt stand die Erörterung über Ursachen und Abhilfe der Arbeitslosigkeit. Oberregierungsrat Dr. Hilde Oppenheimer vom deutschen Arbeitsministerium leitete die Ursachen der Arbeitslosigkeit dar, darauf verwiesend, daß die Arbeitslosigkeit nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein soziales Problem sei und das Schicksal ungezahlter Menschen entscheide. Als Mittel zu einer Besserung wurden von ihr vorgeschlagen: Einführung einer Arbeitslosenversicherung, verstärkte Arbeitsbeschaffung durch öffentliche Körperstellen, die in einzelnen in solchen schwierigen Konjunktur einsehen müßte; planmäßige Verteilung der vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten, die eine Kürzung der Arbeitszeit erfordern würde. Diese Kürzung müßte jedoch, da es sich um eine Notstandsmaßnahme handeln würde, auch eine Vorkaufsfrist zur Folge haben. Auch innigere internationale Zusammenarbeit müßte erdacht werden. Dies sei die Sphäre, in der die Frauenkräfte besonders wirksam werden könnten. An den Frauen ist es auch, für die Aufrechterhaltung der kulturellen Erzeugnisse zu sorgen und zu tragen, daß die Frauenarbeit nicht verdrängt werde. In der Diskussion wurden einige praktische Vorschläge gemacht. So die Konstituierung eines internationalen Frauenkomitees zur Führung von Statistiken über Frauenarbeit und zur Erforschung noch ausstehender Erscheinungen der Berufsarbeit. Ferner die Schaffung eines internationalen Beratungsgremiums mit Zweigstellen in jedem Lande, um insbesondere arbeitslosen Frauen zu einer beruflichen Umstellung zu verhelfen. Endlich wurde der Wunsch geäußert, die Ursachen weiblicher Arbeitslosigkeit und die Abhilfe der Arbeitslosigkeit in allen angehörenden Ländern in Form eines geistigen Wettbewerbes zu erörtern und die besten Arbeiten durch Preise auszuzeichnen.

Neuartige Abendjähchen

Wenn der August kommt, denkt man schon wieder an Theaterbesuche, an Konzerte und all die schlichten Veranlassungen des Winters. Umhänge aller Art wird auch die kommende Mode wieder bringen. Am liebsten freunden wir uns wieder mit dem Abendjähchen an, das sogar ein Abendkleid vom vergangenen Jahr zu verschönern vermag. Man kann dazu leicht Stoffreste verwenden. Neuartige Jähchen man verschleierte Materialien zu verbinden. Unter Bild zeigt ein Abendjähchen aus farbigem Sammet mit weiten Ärmeln aus Metallstift, das sehr wirkungsvoll ist.



Frauenstadverband Wuppertal

(Luisenstraße 45, Telefon 318 64.)

Geschäftsstelle.

Gewöhnliche öffentliche Auskünfte. Die Geschäftsstelle des Frauenstadverbandes ist bis zum 15. September geschlossen. Die Geschäftsstelle für Frauen in Notlage, Ehe- und Vermögensfragen. Die Sprechstunden fallen bis 15. September aus. Die Beratung ist während der großen Ferien aus. Wiederbeginn wird noch bekannt gegeben.

Wuppertaler Hausfrauenbund. Oberleitungsamt. An diesem Dienstag und Freitag von 9.30 bis 11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen. **Nähe des Oberleitungsamtes.** Arbeitsnachweise jeden Donnerstag von 10—12 Uhr Untergrundbahn-Haltestelle 2. **Gewerkschaften.** U. B. Wuppertal, 12. Tel. 318 64. Sprechstunde 9.30—12.30 Uhr und 3.30 bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen. **Frauenbund der Deutschen Arbeitervereine.** Abteilung Wuppertal, Stiebelnstraße 14, Tel. 347 11. Beratung von Frauen für den Selbstschutzwahl in der früheren Kolonnen durch Frau Dr. Kuchelmann, Harmer, Schöndorferstraße 4, und Frau Dr. Dange, Oberleitungsamt, 10. Tel. 318 64.

Wuppertal.

Das Bezirksamt Wuppertal, Godesbergstraße 24, hat den angeforderten Verträgen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen können unter 348 64 während der Geschäftsstelle. **Wuppertal-Wander Hausfrauenbund.** Jeden Montag Mittagsberatung der geistigen Zusammenkunft mit hochschönen Vorträgen und anderen Unterhaltungen. — Geschäftsstelle Wuppertal, 4. jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9—11 Uhr. Auskunft über hauswirtschaftliche Berufsfragen, sog. Beiträge, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsstelle Wuppertal, 12. Tel. 318 64. Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr Beratung von Frauen. u. a. Besprechungen, Beratung von Kindern der Mittelschule und praktischen Berufsfragen, Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten jeden Mittwoch von 4.30—5.30 Uhr. **Wuppertal-Wander Hausfrauenbund.** vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erziehung, Bodenarbeit oder sonstiger Verbindung der Hausfrau. Geschäftsstelle im Rathaus, Zimmer 19. Sprechstunden täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr. Telefon 391 49.

auch zu mir steht. Aber das war es nicht. Witten in einem Gespräch unterbrochen mich Peter. Ich sah, wie sich etwas aus ihm herausarbeitete.

„Sie müssen kein Mitleid mit mir haben, Dogaresse. Das beleidigt mich.“ Ich wachte nicht, was ich ihm antworten sollte. Es kam aber mich, und ohne daß ich es wollte, brach ich ihm das Wort aus der Stirn. „Sie machen sich sehr wichtige Gedanken, Peter. Sehen Sie, irgendwas steht in jeder Frau ein mütterliches Gefühl. Das klingt wie ein Echo in uns auf, sobald wir etwas von Leid und Weiden hören. Für jede Frau ist es dann ein Glück, wenn sie helfen, wenn sie sorgen kann.“

„Was, was? Das ist kein Glück. Warum läßt man mich denn nicht sterben? — Es hat doch alles keinen Zweck. Man macht es mir nur schwer.“

„Sie verfluchten sich. Haben Sie mir neulich nicht selbst gesagt, es sei etwas neues in Ihnen. Was leben muß? Denken wir nicht alle dazu, daß dieses Neue wahr und wirklich wird? Ihre Tante ... Und da ist doch auch Petrus ...“

Peters Blick wurde müde. Er sah mich an. „Dede, als ich Sie in einen unendlichen leeren Raum.“

„Das ist so weit fort“, sagte er hart. „Wachte ich nur, warum Sie so gut zu mir sind ...“ Und er sah etwas erwidern konnte. Antworten Sie mir nichts darauf. Es ist mir immer viel schöner, etwas nicht zu wissen, Dogaresse. Als Pietro, der arme Gondolier, alles wußte, starb er. War es nicht so?“

Ein stehendes, kämpfendes Gesicht erschrak mich. Ich blieb ganz stumm. War es vielleicht auch die Angst, zu viel zu sagen?

„Dogaresse, würden Sie auch so gut zu mir sein, wenn Sie wüßten, daß ich ein Verbrecher bin?“ — Ich glaube, darüber brauche ich mir nicht den Kopf zu zerbrechen, Peter. Sie sind krank, und was sonst ist, tritt dahinter zurück. Er recht also das, was sein könnte ...“

„Sie weichen aus, Dogaresse“, beharrte er. „Und flüchtet eine schwache Farbe der Erregung über sein Gesicht. Nicht was sein könnte — ich will wissen, ob Sie hier bei mir sitzen, wenn ich eingetrete, daß ich etwas Schöneres und Unrecht begangen habe.“

Ich wurde nun doch ängstlich und unruhig. Ich sah etwas Verzweiflung in ihm. „Dann müßte ich erst wissen, was Sie getan haben und warum, Peter.“

Er umspannte mit den Fingern seinen magere Hals.

„Es sind dunkle und furchtbare Gedanken in mir, Dogaresse. Auch Gedanken, die schon ein Verbrechen sind. Ich habe nie Angst vor dem Sterben gehabt. Aber jetzt auf einmal, wo ich leben möchte, habe ich Lebensangst. Wissen Sie, was das ist? Ich sehe, wie allein ich bin. Wie trostlos und arm meine ganze Jugend war. Soll das so weitergehen? Nein!“

„Er riefte sich auf, als bestimme er seine Lust. Ich glaube, ich könnte eintreffliche Dinge tun ...“

„Hörte er mühsam.“

„Ich legte den Arm um ihn.“

„Aber was denn — was denn Peter?“

„Ich kann es nicht sagen, ich weiß es nicht. Aber wenn Sie mich plötzlich verlassen und alles hier wieder leer und dunkel ist — Dogaresse, Dogaresse ...“

„Er packte meine Hände. Mir wurde kalt. Ein wilder Ausdruck war in seinem Gesicht. Dann schaute er anjammern, ein zuckendes, klägliches Gesicht. Ein furchtbarer Ausbruch folgte. Ich hörte zu Ringeln und Lächeln. Karl und Bonny kamen. Er beruhigte sich langsam. Mit dem Blick auf mich fiel er in einen Schlaf der Erschöpfung.“

Die Szene hat mich aber alle Herzen erregt. Ich kann heute keine Zeile schreiben.

Peter ist wieder still und feiner. Die plötzliche ungreifliche Erregung hat ihm nicht geschadet. Gott sei Dank! Ich bin wie immer zu ihm. Es wäre Torheit, sich irremachen zu lassen. Er ist krank. Eine arme Seele. Man muß Geduld und Zuvorlicht haben. Keine Arbeit geht prächtig voran.

Peter wird ungeduldig. Wann? Ist das dritte Wort in jedem Brief. Es ist schon Dezember, und in der Schweiz liegt meterhoher Schnee. Aber ich kann jetzt noch nicht fort. Ich habe ich so etwas von Schaffenslosigkeit gefühlt. Aber Weihnachten wird vorüber sein, ehe ich die Arbeit ganz vollendet habe. Es schadet nichts. — Sie wird das beste, was ich bisher gegeben habe. Ich werde Peter ein Buchchen anhängen. Das wird mein seltsames Jahresende sein; aber ich freue mich darauf. Florence — Sie ist selbst in die Augen. Sie hat das so sehr möglich gehalten, daß Wärme in dich kommt, wenn ich aus dem Fenster anderen Menschen denke? Und dann in Rosenzweig.

Kun habe ich die Gewissheit: Peter ist ein Dichter.

Wettern abend lange nach dem Abendessen, als ich tief in die Arbeit vergraben war, klopfte es sachte. Und der kleine Knall war ich aber die Schwelle. Er blieb ängstlich und hielt an der Tür stehen, und sagte zunächst kein Wort. Seine undeutlich langen Arme hatte er von sich ausgebreitet, die Hände verkrampft, und auf seinen Handgelenken lag sorgsam ein Bündchen. „Ich fürchte, es, es anzufassen. Ich dachte an eine vergessene oder eben noch eingetragene Wollendung. Ich wollte ihm, er müßte näher kommen. Aber er verzögerte in seiner merkwürdigen Stellung, die ich nun schon oft an ihm gesehen habe. Und die mich immer an einen nachdenklichen Marabon erinnert. Das eine Bein ein wenig hochgezogen, den dünnen Hals weit nach vorn gestreckt. Die sanften, flügelartigen Augen in dem vergrämten, fahigen Gesicht sehen mich groß und bedeutungsvoll an.“

„Ich sprach an.“

„Kun, Karl, was bringen Sie mir noch für eine späte Überraschung?“

„Sofort zog er den Hals ein.“

„Es darf es niemand wissen“, wisperte er vorsichtig und aufgeregt. „Das sollte ich Ihnen von Peter abgeben. Die anständige Frau müßte es lesen.“

„Da er nicht von der Stelle wich, mußte ich mir das Bündchen von ihm holen. Es war gut eingewickelt und umständlich verpackt. Ich war es erst stumm und verwundert in der Hand. „Wollen Sie eine Antwort haben, Karl?“

„Nein“, wehrte er erschrocken ab. „Nur abgeben — sicher abgeben.“

„Schön, das haben Sie getan. Ich bin sehr neugierig.“

(Fortsetzung folgt.)



„Du hast gelogen! Schau mir ins Auge!“

„In welches, Mama?“

Im Salamander
Paul Beckers
Tisch 12 Uhr
Fliegenfänger-
heirats Glück
Variété-Revue
mit dem besten Artisten-Ensemble
im Salamander ist heute geöffnet.

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Abend —
Preiswerte Küche
Feldschloss-Bierhalle

ALHAMBRA

Ab Freitag 4. September 1931
Winter-Abend
ausgezeichnetes Programm.
I.
JOE MAY, der geniale Regisseur,
schuf die sensationelle, bewundernswürdige
— Tonfilm-Komödie —

Ihre
Majestät
die Liebe

oder:
Du bist nicht die Liebe,
Du mußt sehen, weshalb
Aber meine Liebe,
Die künnte du sein.
Ihre Majestät, die Liebe, ist ein
heiter - fröhliches Spiel, das die
Traurigkeit und Bekümmerten froh
und lustig machen soll.
— Die Hauptdarsteller: —
Käthe von Nagy, Groß, Thoma,
Franz Lederer, R. A. Roberts,
Hedda Sankall, Adele Sandrock.

Ein Mensch
der Masse

Schickende eines kleinen Menschen
in der großen Stadt. — Was wir
von ihm wissen. — Abenteuer-
geschichten und Lebensbeobach-
tungen. — Ein Dokumentarfilm.
Dieser Film!

Der Unbekannte

Les Chanay in einem großen
Abenteuerfilm, in dem er seine
Heldentat, Macks, zeigt. — Fabelhafte
Handlung! Erstklassige Leistung!
Mit
Jean Crawford u. Norman Kerry.
Lehrfilm!
Wochenschau!



Jägerhof

Heute Donnerstag, ab 4 Uhr:
Groß. Wiener Tanz-Abend
Motto:
Ein Abend im Wiener Prater
mit Preis-Tanz-Tournee.
Verstärkte Wiener Tanz-Kapelle.

GURMANN
„Der Hosen-Ärztler“

Trotz aller Anforderungen
Dauerwellen
in Preis und Güte nicht zu schlagen
von 8-11 Uhr **6.00** 6 Monate
ganzer Kopf Garantie
ab 11 Uhr 1 Mark teuer.
Nur gegen Rückgabe eines alten
Wappens und Wasserwappens gratis.
Keine Nebenangebote mehr!
Nur 80 Pfennig!
Bitte achten Sie genau auf die
Nummer 80.

Haus- und Kleider-Reinigung
Tappsch, Reinigung
Kellerei, Barmen, Hauptstr. 12, B.
Telefon 200 25.

ODEON
ELBERFELD — POSTSTR. 7.

Ab morgen:
Die Sensation der Sensationen!
Der gelehrte Tenor Kammeränger
Richard Tauber
spielt und singt die Hauptrolle in dem
100% Tonfilm



Ich glaub' nie mehr
an eine Frau

Die Stimme dieses begnadeten Sängers zaubert uns in lebendiger Frische eine Fülle
hervorragender Lieder auf die Leinwand und
gibt so diesem Film, der das tragische
Schicksal von Bruder und Schwester ver-
körpert, einen besonderen hohen Glanz.

— Ferner: Zwei, die jeder kennt —

Pat und Patachon
als Kunstschnitzer

In diesem Effekt-Licht-Tonfilm kommen erst
die tollen Streiche der beiden Komiker voll
zur Geltung. Das Haus droht vor Lachen.

Dann bringen wir:
Stuart Webbs
MARCELLA ALBANI — BETTY ASTOR

Masken

Geheimnisvolle Abenteuer eines Ozean-
Verbrechens. Drogenhändler, die den Atem
zum Stechen bringen.

Drei Großfilme — also —
Sie dürfen dies Spielplan nicht versäumen!

Donnerstag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung.

Gauertland **Jeder Dame lacht**

Das Haus, wenn Sie eine richtig große
Auswahl in Sachen a. Bekleidung, Kräu-
ern, Kleider und die wirklich billigen
Preise nicht. — Kleider-Geschäft, 1. et-
age, von 8 Uhr. — Hauptstr. 12, Barmen.
— Auch hier: —
Kunststoffe, Leder, a. Kunststoffe sehr
billig! Modernes Lagergut in versch.
Farben, 4 cm, 10 cm. — Auch hier
Besuch lohnt sich! —
Elberfelder-Spinnmühl, Elberfeld 10

Tausende
von Menschen
verwenden diese
Faschinen, die
ihre gekleideten
Häuser von innen
ausrennen.

Calvin
1. 71. RM. 2.25
2. 71. RM. 4.25
3. 71. RM. 1.25

Es haben in all.
Apoth. a. Dro-
gerien in Barmen
bei Herten 1-2.
Kellerei, Barmen, Hauptstr. 12, B.
Telefon 200 25.

Karl Doll, Barmen
Jetzt Hauptstr. 4.
Fernsprecher 223 4.
Früher in Schwandweg, Altona 10.

Morgen Freitag
eröffnet der
Lichtspielpalast
CAPITOL

Elberfeld, Elberfeld 11, Tel. 231 44
die
Winter-Spielzeit
1931-1932

Wie bisher, so sehen und hören Sie bei uns
die Spitzen-Tonfilme der Weltproduktion,
u. a. die hervorragenden Tonfilme der
Fox und der Universal
auf der technisch vollendetsten doppelten
Kinoton-Lichtton-
Apparatur!

Ein Tonfilm in unserem Theater bietet mehr
Genuss, denn die Akustik des Capitol-Thea-
ters ist die beste in Wuppertal!

Im stimmungsvollen hören Sie Darbietungen
auf der besten Kino-Konzert-Orgel, der
bekannten Orgelgebäude.

Standard-Orgel
durch den Meisterorganisten
J. van Seuren

Wir beginnen die Win-
terspielzeit mit dem zu-
erst verbotenen und
jetzt von der Zensur freigegebenen
und prämierten Tonfilm:

Die fache
August Schulze
nach der Novelle:
Kinder
vor Gericht

Ein erschütternder Bericht über Minder-
jährige. — Der Film lehnt sich an das
Fremd-Fremde an. — Das aktuellste Thema
der Zeit. — Ein Film, den jeder gesehen
haben muß!

Ferner sehen Sie heute Orlingenen als d. a.
bekanntesten amerikanischen Schauspieler

George Bankroft
in
„Vollidampf
Charlie“

Ein Großfilm in 6 Akten.

Die hervorragende
Fox Wochenschau
sowie ein gutes Programm hinsichtlich
Guten unterwiesen Erziehung-Spielplan der
Winter-Saison. 1273



Seitliche Seefische billig!

Wir empfehlen:
Schon seit Jahren... 2 1/2 Pf. 45 Pf.
Guter Seefisch... 2 1/2 Pf. 30 Pf.
Seefisch-Geschäft in Barmen... 45 Pf.
bitt. Seefisch, in Barmen... 50 Pf.
2. Seefisch-Geschäft in Barmen... 35 Pf.
2. Seefisch in Barmen... 40 Pf.
2. Seefisch-Geschäft in Barmen... 45 Pf.

Fisch-Filet das Gestein... 2 1/2 Pf. 30 Pf.
Guter Seefisch in Barmen... 1.10 Pf.

Zugel: fisch und eigene Fischerei:

Fisch-Filet 45 Pf.
Guter Seefisch... 50 Pf.

Stehen-Gel in allen in Barmen
Guten Seefisch... 2 1/2 Pf. 30 Pf.
Guter Seefisch... 2 1/2 Pf. 30 Pf.

Paul Dieckhoff
Guten Seefisch... 2 1/2 Pf. 30 Pf.
Guter Seefisch... 2 1/2 Pf. 30 Pf.

UNION
Lichtspiel - THEATER - Wuppertal 10

Ganz Elberfeld wird wieder
von diesem Spielplan sprechen.
denn wir bringen ab Freitag als
Erstaufführung
den besten Sexual-Tonfilm
mit hochdramatischer Handlung:



Gefahren der Liebe
(Die Brautzeit
der Ilse Thom)
TONI VAN EYCK — HANS STUMPF
ABERHART V. SCHLETTOW.

Jugendliche unter 16 Jahren
werden nicht zugelassen.

Harold Lloyd
in seinem ersten Tonfilm:
Karl, der Drackenflügel
Wochenschau / Nicky-Maus
Nachm. ab 2.30 Uhr. Abendvorstellung 7.50 Uhr
Bekannteste volkstümliche Preise.

MODERNES

THEATER
BARMEN

Neu erfinden haben sich mit dem letzten
Erfindungsgeist der Welt...
Doppel-Tonfilm-Apparatur
sehen und hören Sie
jetzt auch ständig in unserem Theater-Tonfilm.

Morgen, Freitag, 10 Uhr nachm. Start der
Tonfilm-Premiere
mit einem in Qualität und Schönheit
— unvergleichlich —

„Erleuchtung - Post - Programm“
Der weltberühmte

Grock

Im Zusammenspiel mit
Liane Haid Harry Nordi
Sally und Harry Erdos
in selbst ersten Tonfilm:
**Aus dem Leben eines
unterirdischen Artisten**

Grock selbst in diesem Tonfilm nicht nur seine an-
gewandte Kunst, sondern auch seine Persönlichkeit
mit einer lebendigen Gestalt vor uns.
und seinen Humor. — Ganz anders als sonst!

Douglas Fairbanks
in seinem letzten, in unserer Fassung erschienenen
Tonfilm-Großfilm:

ROBIN HOOD

In „Robinson“ sehen und hören Sie wachent-
lich aus der alten Programm-Bereicherung!

Fox Wochenschau
— Die Stimme der Welt —
Die Spitzen-Tonfilme der Welt-Produktion.

Der Meisterorganist
J. van Seuren
die Wuppertaler
Leinwand

Wochenschau 10 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr.
Abendvorstellung 7.50 Uhr.
Bekannteste volkstümliche Preise.

Der rote Fahrplan
des Gesamt-Anstalters der Stadt Wuppertal
Preis 20 Pf.

Thalia-Theater

Anlässlich des 2. jährigen Bestehens

Film und Groß-Varieté

Große September - Festspiele

Die erste Festspiel-Woche d. bis 11. September
bringt einen
ganz ausserordentlichen Spielplan!

I. Die neueste Emeika-Ton-Woche

(Tausende Wechsungen)
II.
Das reizende Tonfilm-Lustspiel
„Flock und Flocke im fideles Gefängnis“

III. „Auf dem Opernbau“

Großes Bühnen-Vorspiel zu dem Tonfilm „Opern-Redoute“. Mitwirkende: Joseph Bardina, jugendl. Heldenchor der Vereinigten Stadttheater Wuppertal, Anita Neumann und 10 Damen des Hausballetts.

IV.
Die Emeika zeigt einen
Spitzenfilm ihrer neuen Produktion

Liane Hald Georg Alexander

in der entzückenden Tonfilm-Komödie
voll Witz und Laune und wieder Stimmung



Opern-Redoute

In weiteren Hauptrollen:
Ivan Petrovich Otto Wallburg
Betty Bird Ludwig Stöckel
Regie: Max Neufeld

V. Im Varieté-Tell

Über 30 Artisten der Welt-Varietés
Gastspiel

Robert Nonnenbruch

Der bekannte Vortragmeister
mit seinen selbstverfaßten heiteren Vorträgen

10 Brox 10

Die berühmten holländischen
Accordeon-Virtuosen

Fritchie

In seiner urkomischen Szene:
„Der ungeschickte Hausknecht“.

Muriel Dawsons Tanz-Ensemble 10

vom Coliseum London Solistinnen

2 Morgans 2

Sensationelle Balancen

7 Luft-Girls 7

Robert Nonnenbruch konfektiert das Programm.

Beginn der Vorstellungen: Wechsungen 2.30 Uhr.
Einlaß 2.00 Uhr. — Sonntags 1.15 Uhr, Einlaß 1.00 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchgehend. — Einlaß jederzeit.

ODIN

Die II. Werbe-Woche

vom 4. bis 10. September bringt ein Tonfilmwerk
des Meisters Regisseurs
E. A. Dupont.

Conrad Veidt
Heinrich George
Fritz Kortner

und die junge, talentvolle
Neuentdeckung E. A. Duponts

Tala Birell



Menschen im Käfig

Die Tragödie einer Frau,
um die drei Männer kämpfen.
Tala Birell, die einzige Frau im Mittelpunkt des
Geschehens. Drei Männer kämpfen um sie.
Fritz Kortner, ihr Mann; Heinrich George ist
der triebhafte, derbsinnliche Liebhaber und
Conrad Veidt, der Fremde, kultiviert, feinnervig,
aus einer anderen Welt, dem das Herz des
jungen Weibes vom ersten Augenblick an zufliegt.

Der 2. Großfilm in Erstausführung Der rettende Schuß

Ein packendes Schauspiel in 6 Akten.

Für Jugendliche verboten.

Zu
unserer
III. Werbe-Woche
ab Freitag den 11. Sept. erwartet Sie
eine ganz
besondere Überraschung!

Film-Palast „Weitfalia“

Wuppertal-Barmen Gemarkung Ufer 9-13

Abds. 10.40 Sondervorstellung 10.40 abds.
Kleine Preise

Ab Freitag den 4. Septbr. bis Sonntag
d. 10. Septbr.



„Feind im Blut“

Ein Groß-Tonfilm vom intimen
Leben der Geschlechter. Ein Groß-
Tonfilm aus der ästhetischen Praxis!
Original-Aufnahmen aus in- und
ausländischen Kliniken, Ambula-
torien und Beratungsstellen der
Stadt Berlin. Millionen Menschen
haben den ersten Präsenz-Film
gesehen: „Frauennot-Frauen Glück“.

Der zweite Präsenz-Film zeigt
wieder die größten Leiden und
tiefsten Freuden der Menschheit.

Die Aerzte-Welt sowie die gesamte Presse
sind begeistert über dieses Werk. an
Jugendlichen ist der Zutritt nicht gestattet!

Berichtigung.

In der Anzeige vom 1. September betz.
Preisauusschreiben
der Firmen Schuhhaus L. Hirsch, Barmen,
und Schuhhaus Fr. Voss, Uckerfeld,
muß es heißen: Die Leasingen sind bis zum
15. 9. an die obigen Firmen einzuweisen und
nicht nur bis zum 8. 9.

MODERNES UFA-PALAST

hat sein im ganzen Bergischen Land
beliebtes Lichtspielhaus wieder-
bekommen. - Das Moderne Theater
wurde gestern - wie vorgesehen - 8 Uhr abends
im neuen Gewande eröffnet!

Der Start des ersten Ufa-Tonfilms
der neuen Produktion 1931/32
war ein überragender Erfolg!



„Nie wieder Liebe“

Ein ganz entzückendes Lustspiel nach dem Bühnenwerk
„Dover-Calais“.

Lillian Harvey
besaubernd, Harry Liedtke begeistert als
Hornschneider und Felix Bressart hin-
reißend zu dröhnendem Gelächter.

— und dazu unser labelhaftes Beiprogramm:

Auf unserer Bühne:

5 Songs 5

Die berühmten Abels-Sänger
Die deutschen Revellers

Die Presse schreibt: Es ist ein großer Genuß, dieses auf
gewisse aparte Pianowirkungen und Stimmgegensätze einge-
stellte Quartett eine halbe Stunde zu hören — stürmischer
Beifall.

Das Ufa-Ton- film-Kabarett

Max Ehrlich inszeniert
Die Ufa-Tonwoche.

Lehrmeisterin
Natur
Der ausgez. Ufa-Kulturfilm
Die Ufa-Tonwoche.

Anfangszeiten:
Modernes Theater: 2.30 5.30 8.10
Ufa-Palast: 3.00 5.50 7.50

Sonntag vorm. 11-1 Uhr
in beiden Theatern:
„Nie wieder Liebe“
— Kleine Preise! —